

Davy Herremans, Simone Cagno, Anke Vincke, Koen Janssens, Wim De Clercq

Alles farbloses Kristallglas: Glas des 18. Jahrhunderts à la façon de Bohème aus dem Zisterzienser-Nonnenkloster von Clairefontaine, Belgien

All Crystal Clear: 18th-Century Glass à la façon de Bohème from the Cistercian Nunnery of Clairefontaine, Belgium; Auszug und Übersetzung aus *Journal of Glass Studies* 2013-55, S. 137-151

SG: Zum Abdruck: Der Bericht beschreibt - ohne diesen Bereich zu erwähnen, weil er erst einige Jahrzehnte später wichtig wurde - die Vorstufen und den Übergang von Gläsern als Einzelstücke und Luxuswaren zu industriell in großen Massen produzierten Gläsern, die ab 1830 in allen westeuropäischen Ländern bis nach Böhmen und Mähren als in Formen geblasenes und gepresstes Glas hergestellt wurden. In den Ruinen des Klosters Clairefontaine wurden einige in Formen geblasene Gläser gefunden.

Übersetzung aus dem Englischen SG

Abb. 2013-4/39-01

Abtei Clairefontaine bei Arlon, Ruinen

http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Abbaye_de_Clairefontaine?uselang=fr



Dieser Artikel ist ein Beitrag zur Untersuchung von **Glas aus dem 18. Jahrhundert aus archäologischen Kontexten**, ein **weitgehend unerforschtes Thema** in der nordeuropäischen Archäologie. Im Gegensatz zu Glas des 16. und 17. Jahrhunderts wird archäologisches Glas aus dem 18. Jahrhundert nur gelegentlich aus einer multidisziplinären Perspektive untersucht, der **Kombination von archäologischen, historischen und archäometrischen Daten** [1]. Bis heute hat die Erforschung von Glas aus den vergangenen 200 Jahren hauptsächlich auf Objekten in **Museen** basiert, was durch die ausgewählten Daten zu einer deutlichen **Konzentration auf hochwertige Produkte** geführt hat. Leider schließt dieser Ansatz die Bewertung einiger grundlegender Fragen bezüglich **Produktion, Verteilung und Verbrauch von Glas für den täglichen Gebrauch** in einem Zeitraum von erheblichen Veränderungen aus. Durch die Untersuchung von Glas aus dem 18. Jahrhundert der archäologischen Sammlung der Abtei **Clairefontaine** werden wir diese Fragen erforschen.

Die **Abtei Clairefontaine**, ein kleines **Zisterzienser-Nonnenkloster**, wurde **1247** von der luxemburgischen Gräfin Ermesinde im Tal des Flusses Durbach, ein paar Meilen südlich der Stadt **Arlon** gegründet. In einer isolierten Lage im Wald, aber in der Nähe der Ortschaft **Eischen** und umgeben von fruchtbaren Äckern, ist das Kloster ein **klassisches Beispiel** einer Zisterzienser Stiftung. Im Jahr **1997** begannen Ausgrabungen auf dem Gelände im Rahmen eines europäischen Projekts zur Feier des **750. Jahrestags** der Gründung der Abtei. In den folgenden Jahren wurde daraus eine langfristige Forschungsgrabung, mit einer letzten Saison im Jahr **2007** [2]. Die archäologischen Überreste der Abtei wurden **besonders gut erhalten**, weil sie von bemerkenswerten Beschädigungen nach der Auflösung verschont blieb [well preserved because of a lack of notable post-suppression occupation].

Danksagung. Die archäologische Feldforschung in Clairefontaine wurde von dem verstorbenen Prof. Dr. Johnny De Meulemeester geleitet und von der wallonischen Regierung finanziert. Die Forschung nach der Ausgrabung wurde durchgeführt im Rahmen des FNR Ph.D. Projekts (Fonds National de la Recherche Luxemburg, Aides à la Formation Recherche, Projekt BFR06-80), „Die materielle Kultur der Abtei Clairefontaine.“

Die chemischen Analysen wurden unterstützt vom Inter-university Attraction Poles Programme und der Belgian Science Policy (IUAP VI/16). Der Beitrag präsentiert auch Ergebnisse der GOA (Geconcerteerde Onderzoek-sacties) „XANES (X-ray Absorption near Edge Structures), Meets ELNES (Energy Loss near Edge Structures)“ Forschungsfonds der Universität Antwerpen, Belgien, und der FWO (Fonds voor Wetenschappelijk Onderzoek, Brüssel, Belgien) Projekt No. G.0704.08 und No. G.01769.09.

[1] Seltene Beispiele werden diskutiert in Harold E. Henkes und Cora A. Laan, „Zeventiende en achttiende-eeuws 'Boheems' glaswerk uit de Nederlandse Vlaamse bodem“, in *Gevonden voorwerpen*, Rotterdam Papers, vol. 11, 2000, S. 187-207, und Manuela Maria Luis de Almeida Ferreira, „Eighteenth-Century Wheel-Engraved Glassware from Lisbon“, *Post-Medieval Archaeology*, vol. 39, No. 2, 2005, S. 233-242.

[2] Davy Herremans und Johnny De Meulemeester, „L'Abbaye des moniales à Clairefontaine: Synthèse concise de 10 ans de recherches sur le terrain“, *Bulletin de l'Institut trimestriel Archéologique du Luxembourg-Arlon*, vol. 86, Nos. 3/4, 2010, S. 181-199.

In den Feldkampagnen **2003** und **2004** wurde ein **Latrinenkomplex** im Nordflügel des Klosters ausgegraben. Die Struktur war in der **ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts** in Gebrauch. Historische Quellen belegen einen vollständigen Wiederaufbau der Abtei um **1730** nach einer verheerenden **Flut** [3]. Die Latrine blieb in Betrieb bis zur Auflösung der Abtei im Jahre **1794**. Die Ablagerung einer umfangreichen Reihe von **Glas-Objekten** stammt aus dieser Zeit. Der Bericht über das Material umfasst **774 Glassplitter**, mehr als **55 Prozent** davon stammen von **Flaschen** und verschiedenen anderen Arten von **Vorratsgefäßen** [storage wares] aus grünem Glas mit hohem Gehalt von Kalk und niedrigem Gehalt von Kali sowie blauem Sodaasche-Glas [green high-lime, low-alkali glass and blue soda-ash glass; 4]. Dieser Artikel konzentriert sich auf das **farblose Glas**, das die anderen **45 Prozent** des Fundmaterials darstellt. Die **Formgebung** [morphology] der Gefäße und die **gravierte Dekoration** deuten auf eine **mitteleuropäische Herkunft** oder zumindest stilistische Inspiration hin. Die chemische Analyse zeigt auf ein Glasrezept mit der Verbindung von Kieselsäure, Kalk und Pottasche [combining silica, lime, and potash]: ein **farbloses Pottascheglas** [colorless potash glass]: es erinnert an so genanntes **böhmisches Kristallglas** [Bohemian crystal], das im **nördlichen Mitteleuropa am Ende der 1600-er Jahre** entwickelt und im folgenden Jahrhundert in ganz Europa produziert wurde.

Im ersten Teil dieses Artikels werden die Typen-Chronologie, Technologie und Herkunft der Glasobjekte betrachtet. Die beschreibende Analyse wird unterstützt durch chemische Forschung (scanning electron microscopy-energy-dispersive X-ray spectroscopy [SEM-EDX]). Im zweiten Teil werden die Funde diskutiert im Licht der sich ändernden Verbrauchergewohnheiten und der aufstrebenden Produktion von Glas wie Bergkristall [rock crystal-like glass] sowie des Verbrauchs im 18. Jahrhundert in Europa und in den luxemburgischen Gebieten.

[3] Hippolyte Goffinet, „L’Ancienne Abbaye de Clairefontaine“, *Annales de l’Institut Archéologique du Luxembourg*, vol. 42, 1907, S. 117-156, bes. S. 129.

[4] Für eine detaillierte chemische Analyse der gesamten Glassammlung, siehe Davy Herremans u.a., „Composition and State of Alteration of 18th Century Glass from the Cistercian Nunnery of Clairefontaine (Belgium)“, im Tagungsband der Society of Photographic Instrumentation Engineers (heute bekannt als The International Society for Optics and Photonics), Brüssel, April 16-19, 2012, im Druck. Für die chemische Zusammensetzung des nach-mittelalterlichen europäischen Sodaglasses, siehe Karl Hans Wedepohl, Klaus Simon und Andreas Kronz, „Data on 61 Chemical Elements for the Characterization of Three Major Glass Compositions in Late Antiquity and the Middle Ages“, *Archaeometry*, vol. 53, No. 1, Februar 2011, S. 81-102.

Der Glassatz Clairefontaine

Das **farblose Glas** von Clairefontaine bietet eine **große typologische Vielfalt der Gefäße** [vessels], alle datiert auf das 18. Jahrhundert. Die meisten dieser Gefäße sind **konische Becher** [conical beakers]. Zwar gibt es einige schmucklose Beispiele, die Mehrzahl wurde in einer von zwei Arten dekoriert. Das Glas wurde in eine **Reliefform geblasen** [blown in a relief mold] oder **graviert mit einem Kupferrad** [copper-wheel engraved], um hauptsächlich florale und geometrische Muster zu produzieren. Ähnliche Dekoration wird auf anderen Tisch- und Trinkgläsern der Sammlung gefunden, darunter Schnapsgläser und Krüge [shot glasses, jugs]. Es gibt ein paar Pokale [goblets], zusammen mit einer begrenzten Anzahl von unverzierten Schalen und kleinen Flaschen [cups, small bottles].

Flaschen

In der Sammlung sind zwei Arten von **farblosen Flaschen** enthalten. Mehrere Fragmente sind Teile ähnlicher Arten von Fläschchen [phials] (Fig. 1.17). Diese kleinen (H 12 cm) zylindrischen Flaschen mit leicht erhöhtem Boden und einem trichterförmigen Mund wurden verwendet, um **Arzneimittel** oder andere flüchtige Flüssigkeiten [volatile fluids] aufzubewahren. Einige Fragmente gehören zu **kantigen Vorratsflaschen** [square storage bottles] (H 20 cm), gekennzeichnet durch abgerundete Kanten und einen stämmigen Körper [stockier body], die in Richtung eines schmalen Mundes mit nach außen aufgetriebenem Rand [tapers toward a narrow mouth with an out-turned rim] (Fig. 1.16) verjüngt sind. Diese Art von Flaschen wurde für den Konsum von **Schnupftabak** verwendet.

Pokale

Pokale [goblets] wurden zum Trinken von **Wein** verwendet. Im allgemeinen wurden die Kristallpokale [crystal goblets] aus dem 18. Jahrhundert weniger üppig dekoriert als Beispiele des 16. und 17. Jahrhunderts im venezianischen Stil. Die wenigen unverzierten Pokale in der Sammlung Clairefontaine können in **drei Gruppen** zusammengefasst werden: (1) becherförmig, mit einem hohlen Stiel und Baluster mit einem oder mehreren kugel-förmigen Nodus [knops] (Fig. 1.13 und 1.15); (2) mit einer Schale auf einem soliden Balusterschaft mit Nodus (Fig. 1.14); und (3) mit einer konischen Schale und einem festen Stiel mit angefügten Rippen [stem with applied ribs], auch bekannt als „mezza stamatura“ (Fig. 1.12).

Becher

Bechergläser [beakers] oder **Becher** [tumblers] wurden zur **häufigsten Art von Trinkgefäßen** ab dem Ende des 17. Jahrhunderts. In der Form variieren sie nur leicht (Fig. 1.1-1.8). Die häufigste Form ist konisch. Die Unterschiede in der Größe sind ebenfalls gering, Durchmesser des Randes im Bereich liegen zwischen 6 und 9 Zentimetern und Höhen zwischen 10 und 11 Zentimetern. Sowohl **dickwandige als auch dünnwandige Becher** gibt es in der Sammlung Clairefontaine. Die dickwandigen Beispiele sind gekennzeichnet durch einen schweren, soliden Boden, der manchmal leicht

nach innen gestochen [slightly inverted] wurde, während die dünnwandigen Becher einen leichteren und klar eingestochenen [defined inverted] Boden haben. Beide Arten der Bechergläser wurden im Norden eingeführt durch **Glasmacher aus Mitteleuropa**: ein Inventar von **1769** von einem Handelsunternehmen in **Amsterdam** erwähnt beide „Becher glatte Dickboden“ (glatte Bechergläser mit einem schweren Boden [smooth beakers with a heavy base]) und „Becher Dünnboden runde glatte“ (glatte Becher mit einem dünnen Boden) [5].

Obwohl eine große Anzahl von Bechern [beakers] undekoriert sind, zeigen viele Becher [tumblers] reichliche Verzierung. **Mehrere Dekorationstechniken** können erkannt werden und sie werden oft in Kombination verwendet. Die Beziehung zwischen der Dicke des Glases und der Auswahl der Dekorationstechnik ist auffällig. Beispielsweise sind viele der dickwandigen Becher mit **Facetten geschliffen** oder bedeckt mit reichlich gravierten Mustern. Im letzteren Fall wurden dekorative Muster mit einem **Kupferrad graviert** [6]. Diese Technik wurde im **späten 16. Jahrhundert** in der Glasproduktion eingeführt und weiter eingesetzt bis in moderne Zeiten. Das **Böhmische Pottascheglas**

[potash glass], weich und kalk-haltig, war für die **Gravur** gut geeignet.

Die Muster wurden oft auf bestimmte Teile der Glasobjekte beschränkt. Im Fall der verschiedenen Arten von Trinkgefäßen läuft in der Regel ein **Band von feinen Spitzen** [lacework] gerade unterhalb des Randes rund ihn herum. Beispielsweise erscheint ein Zierfries [frieze] auf dem oberen Teil eines fragmentarischen Bechers. Das Muster besteht aus Girlanden, gezwängt in ein lineares Motiv (Fig. 2.6). Ein weiteres häufiges Motiv ist eine bukolische Szene (Fig. 2.11). In diesem Fall werden zwei Individuen in einer ländlichen Umgebung dargestellt, umgeben von Bäumen, eine der Figuren zeigt auf etwas nicht Identifizierbares im Hintergrund.

[5] Henkes und Laan [Anm. 1], S. 190; Edmund Schebek, Böhmens Glasindustrie and Glashandel: Quellen zu ihrer Geschichte, Prag, Verlag der Handels- und Gewerbekammer, 1878, S. 221-254.

[6] Zuzana Pesatová, Bohemian Engraved Glass, Prag, Paul Hamlyn, 1968, S. 7-9.

Abb. 2013-4/39-02
 Fig. 1. Typologie des farbloses Glases von Clairefontaine

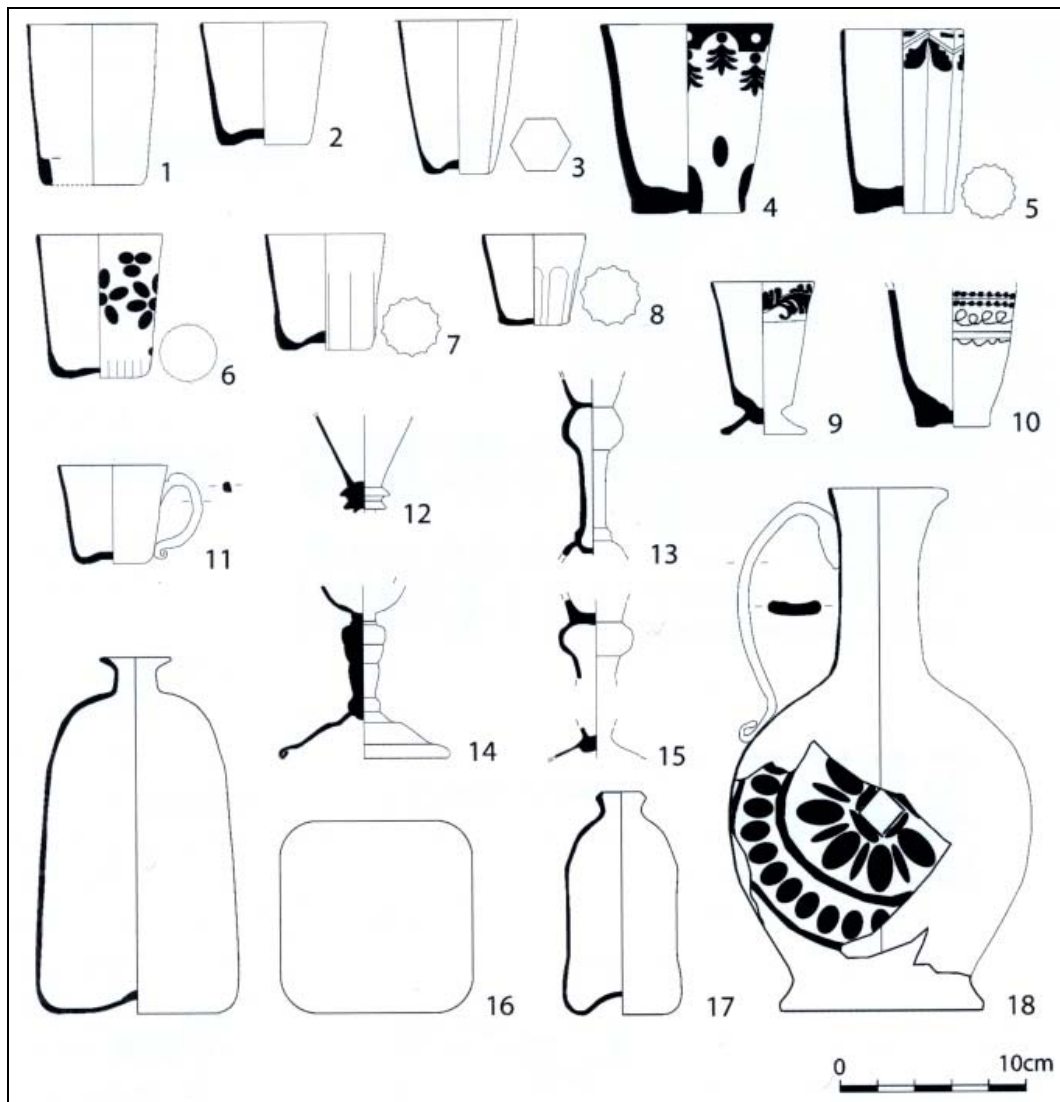
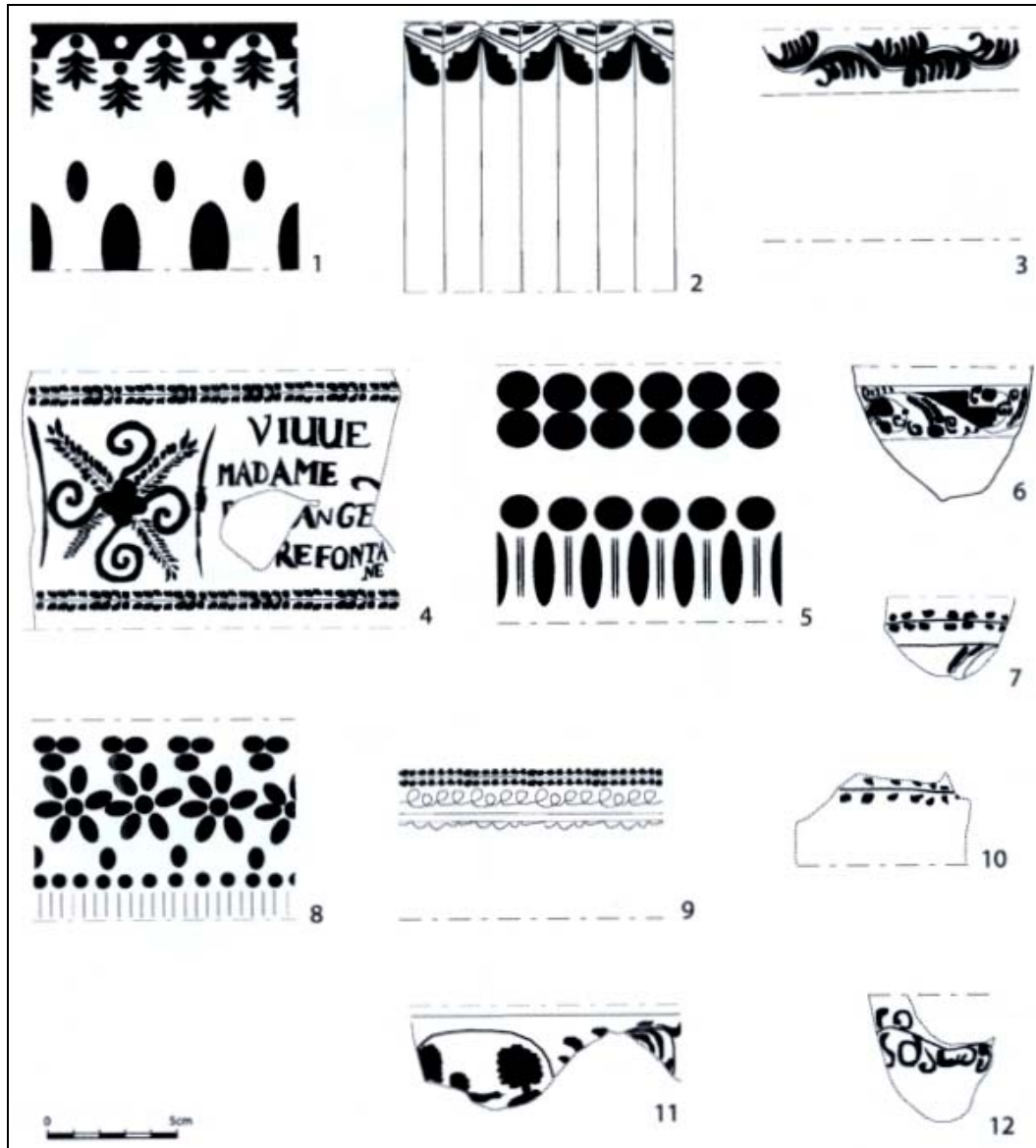


Abb. 2013-4/39-03

Fig. 2. Dekorative Muster auf farbloser Tafelware im Böhmischem Stil



Die unteren Teile der Bechergläser sind meist **schmucklos**. Nur gelegentlich ist der gesamte Körper mit einem gravierten Muster bedeckt. Ein Beispiel hat eine gravierte **Maxime** auf der Vorderseite und ein Blumenmuster auf der Rückseite, mit Rutenbündeln [fasces] auf beiden Seiten (Fig. 2.4). Unter dem Rand und über dem Boden ist eine Wellenlinie dargestellt. Die Inschrift legt nahe, dass das Gefäß für ein bestimmtes Individuum hergestellt wurde. Die erhaltenen Buchstaben, von unterschiedlicher Qualität, können gelesen werden als „**ViuuE MADAME F... ANGE... REFONTA[I]NE**“. Ein Wunsch für eine gute Gesundheit (Viva) wird gelegentlich auf Trinkgefäßen aus dem 18. Jahrhundert in ganz Europa gefunden [7], aber der Brauch, Gläser mit solchen Wünschen zu dekorieren, geht zurück in die Römerzeit [8]. Der Becher war wahrscheinlich im Besitz von Cécile de Florange, Vorsängerin im Nonnenkloster von Clairefontaine in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts [9].

7. Henkes und Laan [Anm. 11, S. 203.

8. Susanna Künzl, Die Trierer Spruchbecherkeramik: Dekorierte Schwarzfirniskeramik des 3. und 4. Jahrhunderts n. Chr., Trierer Zeitschrift für Geschichte und Kunst des Trierer Landes und seiner Nachbargebiete, vol. 21, Trier: Selbstverlag des Rheinischen Landesmuseums, 1997.

9. Goffinet [Anm. 3], S. 130.

Einige der Becher in der Sammlung wurden **geschliffen und graviert**. Ein gut erhaltenes Beispiel hat eine gravierte Schabracke [lambrequin] (Fig. 3), während der untere Teil des Objekts mit geschliffenen Facetten (Fig. 2.1) versehen ist. Sehr häufig sind Becher mit einem schmucklosen Oberteil und geschliffenen Facetten an der Basis, in Reihen von zusammenhängenden Arkaden (Fig. 1.8). In einer erweiterten Variante wurde Schliff verwendet, um den Körper des Glases zu formen, wie hier gezeigt an einem facettierten Becher aus dem späten 18. Jahrhundert (Fig. 1.3).

Die Verwendung von **reliefierten Formen** [relief molds; SG: form-geblasen] gab einigen der anderen Bechergläser ein abwechslungsreiches Aussehen. Einige dieser Objekte haben **parallele schräge Rippen** über der Basis (Fig. 1.7) oder sogar am ganzen Körper (Fig. 1.5). Ein vollständiges Gefäß hat **graviertes Spitzenwerk** [lace-work] aus geometrischen Linien und eher abstrakten Blättern nur unter dem Rand (Fig. 1.5). Eine einziger Becher aus dem späten 18. Jahrhundert veranschaulicht die Auswahl von **sehr aufwendigen Relief-formen**, statt mit einem Rad graviertem Muster präsentiert er ein eher abstraktes gewölbtes **Blumenmuster** (Fig. 1.6 und 2.8).

Abb. 2013-4/39-04
FIG. 3. Gut erhaltener Becher mit graviertem Schabracke [lambrequin]



Tassen [cups]

Diese Gläser, die auch zum **Trinken** von Getränken [drinking of beverages] verwendet wurden, sind in der Form mit den eben beschriebenen Bechern verwandt. Der Körper dieser Gefäße ist geformt wie ein Kegelstumpf (Fig. 1.11). Der Hauptunterschied, im Gegensatz zu den Bechern [tumblers], ist das Vorhandensein eines senkrechten, auf den Körper **aufgesetzten Henkels** [vertical handle applied to the body]. Der Querschnitt des Griffs variiert von rund bis oval. Ein weiterer Unterschied kann in den Dimensionen gesehen werden: die Schalen haben eine geringere Höhe (5 cm) als Breite (6 cm), die in eine **gedrungene Form** ergibt. Es gab keine dekorierten Tassen in der Sammlung Clairefontaine.

Schnapsgläser [shot glasses]

Diese kleinen **Trinkgefäße mit Stiel** [stemmed] wurden für den Konsum von **Likör** [liquor] verwendet. Der kegel-förmige Körper verjüngt sich langsam zu einem Fuß (Fig. 1.9). Die Höhe (einschließlich Fuß) variiert zwischen 8 und 10 cm, während der Durchmesser des Randes in der Regel etwa 5 Zentimeter ist. Obwohl einige dieser Gläser schmucklos sind, haben die meisten von ihnen **Bänder mit gravierten Mustern** knapp unter dem Rand.

Krüge

Hohe **dekorierte Krüge** [jugs], die zum Servieren von **Wein u.a.** Flüssigkeiten verwendet wurden, waren ein unverzichtbarer Teil von Tafelgeschirr des 18. Jahrhun-

derts. Die beiden fragmentarischen Beispiele in der Sammlung Clairefontaine sind in der Form sehr ähnlich. Der Körper ist eine abgeflachte Kugel mit einer gewölbten Vorder- und Rückseite. Der Hals ist lang und schmal und der Rand ist aufgeweitet mit einem Auslauf. Ein senkrechter **Henkel** mit einem Gurtprofil [strap profile] erstreckt sich vom Hals bis zum Körper. Diese Krüge wären etwa 25 Zentimeter hoch, mit einem Durchmesser des Randes von etwa 4 Zentimetern. Die Vorderseite eines der Krüge von Clairefontaine ist reich verziert (Fig. 1.18 und Fig. 4). In der Mitte des Motivs, das in zwei konzentrischen Kreisen liegt, ist eine Blume mit einem rauten-förmigen Stempel [pistil] und abwechselnd verlängerten und abgerundeten Blättern [petals]. Der Raum zwischen den Kreisen ist mit abgerundeten Blättern gefüllt. Das Muster der Rad-Gravur erscheint abstrakt durch eine Kombination von Schleifen und Gravieren.

Abb. 2013-4/39-05
Fig. 4. Abstraktes Blumenmotiv auf einem fragmentarischen Weinkrug



Geht man von den Gläsern aus, die während der archäologischen Forschung in den **Niederlanden** gefunden wurden, gab es ein deutliches Interesse an **abstrakten Mustern** in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts [10]. Ein erhaltener Becher war wahrscheinlich Teil eines Tafelservices [table set], bestehend aus einem Krug und mehreren Bechern. Zwar nicht identisch, ist die Dekoration auf dem Becher eindeutig stilistisch verwandt mit der des Kruges, auf dem zwei Reihen von geschliffenen Facetten direkt unter dem Rand erscheinen. Die Basis hat Facetten abwechselnd mit vertikalen Schriffen. Das Muster ähnelt den **gerippten Böden der form-geblasenen Becher** [resembles that on the ribbed bases of the mold-blown beakers]. Oberhalb dieses Bandes ist eine weitere Reihe von geschliffenen Facetten.

[10] Henkes und Laan [Anm. 1], S. 188.



Salzgefäß

Salzgefäße [saltcellars] sind schwer von Bechern [tumblers] zu unterscheiden, wenn der Boden des Gefäßes nicht erhalten ist. Der untere Körper ist ein weiteres Unterscheidungsmerkmal, deutlicher verjüngt in Richtung eines schmalen, festen Bodens (Fig. 1.10). Der Durchmesser des Bodens des einzigen Beispiels in der Sammlung der Abtei ist ca. 4 Zentimeter. Der obere Teil des Gefäßes ist dekoriert mit einer rudimentären linearen Gravur (Fig. 2.9).

Modisches Glas von zweifelhafter Qualität Experimentelles Glas

Die Zusammensetzung des **farblosen Glases** der Abtei **Clairefontaine** ist in der Regel ähnlich dem Glas gemacht nach **Rezepten, entwickelt von Glasmachern aus dem Norden von Mitteleuropa am Ende des 17. Jahrhunderts** [11]. **Rezept-Bücher** erwähnen die Rohstoffe für die Herstellung dieser Art von Glas. Es wurde in der Regel gemacht durch Zusammenschmelzen von **gereinigtem weißen Sand, relativ hohen Mengen an Kalk, gewonnen aus zerkleinertem Kalkstein oder Kreide, und einer Quelle für Pottasche** [purified white sand, relatively high amounts of lime derived from crushed limestone or chalk, and a source of potash]. Die **hohe Reinheit des Sandes**, der geringe Anteil von **Eisen**, und das Vorhandensein von **Mangan** erlaubte den Glasmachern, **farbloses Glas** zu machen [12].

Während des **18. Jahrhunderts** wurden **beide Arten von farblosem Glas in den Wäldern des südlichen Böhmen und anderswo in Mitteleuropa** produziert. Die Herstellung von **Kristall** war teuer und sein Kauf war daher auf die Mitglieder der **Oberklasse** beschränkt. Gereinigte Pottasche u.a. technische Innovationen, wie ein Ofen mit zwei Feuerstellen, erlaubte **böhmischen Glasmachern, im großen Maßstab relativ preiswertes, aber qualitativ hochwertiges Kreideglas** [chalk glass] herzustellen. Dieses Glas wurde zum **höchst bewerteten Export von Böhmens Glasindustrie** [13].

Basierend auf der Analyse der Zusammensetzung von mehreren Glasproben aus dem mitteleuropäischen und deutschen **Barock** unterschied Jerzy J. Kunicki-Goldfinger zwischen **Kristallglas und weißem Glas (Kreideglas)** [white (chalk) glass], eine Unterscheidung, festgestellt auch in Rezeptbüchern **u.a.** historischen Berichten [14]. Es scheint, dass Kristallglas und Kreideglas des Barock der Tradition des **venezianischen cristallo und vitrum blanchum** folgte. Allerdings wurden die Rezepte verändert durch die Verwendung von **Pottasche** anstatt Soda als Flussmittel und durch die Einführung von **Kalk** [lime]. Die Unterscheidung zwischen den beiden Arten des mitteleuropäischen Barockglases wird in der Regel gemacht durch die Berechnung der Variablen der Alkali- und Erdalkali-Konzentrationen und durch die Beurteilung des **Verhältnisses Kalium : Calcium**. Auch die Anwesenheit oder Abwesenheit von **Arsen** und **Blei** kann ein Indikator sein [15]. Im Fall des Glases von **Clairefontaine** können **zwei Untergruppen von Kaliglas** identifiziert werden durch quantitative Analyse mit SEM-EDX (Fig.

5) [16]. Die Gruppe **CLF1.1** wird gekennzeichnet von einem Verhältnis **K₂O : CaO** von **1,67**, mit der gelegentlichen Anwesenheit von Arsen und Blei, und es ähnelt mehr dem Rezept für weißes Glas. Die größere Gruppe **CLF1.2** verfügt über ein deutlich unsymmetrisches Verhältnis von **K₂O : CaO** von **5,25** und eine Abwesenheit von Arsen, die dem Rezept für mitteleuropäisches Kristallglas ähnelt. Die Konzentrationen von Alkali- und Erdalkali [alkaline and alkaline earth oxide] bestätigen diese Unterteilung.

[11] Olga Drahotová, „Late 17th-Century Changes in Bohemian Glassmaking“, in Dedo von Kerssenbrock-Krosigk u.a., „Glass of the Alchemists: Lead Crystal - Gold Ruby, 1650-1750“, Corning, The Corning Museum of Glass, 2008, S. 74-95.

s.a. **Pressglas-Korrespondenz**, No. 3, 2009, S. 356 ff.

[12] Jerzy J. Kunicki-Goldfinger u.a., „Analyses of 18th-Century Central European Colourless Glass Vessels“, Annales de l'Association Internationale pour l'Histoire du Verre, vol. 15, New York und Corning, 2001 (Nottingham, 2003), S. 224-229; Martin Mádl und Jerzy J. Kunicki-Goldfinger, „Eiland: Georg Gundelach and the Glassworks on the Diehl Estate of Count Maximilian Thun-Hohenstein“, Journal of Glass Studies, vol. 48, 2006, S. 255-277.

[13] Drahotová [Anm. 11].

[14] Kunicki-Goldfinger u.a. [Anm. 12]; Jerzy Kunicki-Goldfinger, „Preventive Conservation Strategy for Glass Collections: Identification of Glass Objects Susceptible to **Crizzling**“, Cultural Heritage Research: A Pan-European Challenge, proceedings of the 5th European Communities Conference, Krakau, 2003, S. 301-304; Mádl und Kunicki-Goldfinger [Anm. 12].

[14a] [SG: www.cmog.org/article/crizzling http://arthistory.about.com/od/glossary/g/c_crizzling.htm; http://en.wikipedia.org/wiki/Glass_disease <http://de.wikipedia.org/wiki/Glaskorrosion>]

[15] Mádl & Kunicki-Goldfinger [Anm. 12], S. 271-277

[16] Kleine Glasproben (wenige qmm) wurden aus archäologischen Funden entfernt und in Acrylharz eingebettet. Die Harzblöcke wurden mechanisch mit Siliziumkarbidpapier geschliffen und mit Diamantpaste poliert bis zu einem Partikeldurchmesser von 0,25 mm, um eine glatte Oberfläche unveränderten Glases zu erhalten. Schließlich wurden die Harzblöcke mit einer dünnen Kohlenstoffschicht beschichtet und SEM-EDX-Messungen wurden gemacht mit einem JEOL 6300 SEM, ausgestattet mit einem energie-dispersiven Röntgendetektor. Die Spektren wurden 100 Sekunden lang unter Verwendung eines 2 nA Elektronenstrahlstroms, einer beschleunigten Spannung von 20 kV und einer Mikroskopvergrößerung von 500X gesammelt. Die Nettointensitäten wurden mit dem Programm AXIL berechnet und quantifiziert mit einem nicht standardisiertem [standardless] ZAF Programm. Präzision und Genauigkeit wurden getestet durch die Analyse von KIST und Corning Glass Standards.

FIG. 5. Composition of **Clairefontaine potash glass**, as determined by SEM-EDX.

	CLF1.1 (n = 20)	CLF1.2 (n = 41)
Na ₂ O	1 ± 1	1.2 ± 0.4
MgO	1.3 ± 0.8	0.3 ± 0.3
Al ₂ O ₃	1 ± 1	1.6 ± 0.6
SiO ₂	71 ± 3	71 ± 2
P ₂ O ₅	n.d.	n.d.
Cl	0.1 ± 0.1	0.1 ± 0.1
K ₂ O	15 ± 2	21 ± 2
CaO	9 ± 1	4 ± 1
MnO	0.4 ± 0.3	0.6 ± 0.2
Fe ₂ O ₃	0.2 ± 0.1	0.2 ± 0.1
As ₂ O ₃	1 ± 1	n.d.
PbO	1 ± 1	1 ± 1

Eine klare Beziehung wurde gefunden zwischen der Art der makroskopisch beobachteten Veränderung und der Glaszusammensetzung, wie durch SEM-EDX bestimmt. Ein erheblicher Teil des Glases scheint **unverwittert** (Fig. 6) zu sein, es gibt keine sichtbaren Zeichen von Veränderung. Ein ebenso beträchtlicher Teil hat auf der Oberfläche eine **undurchsichtige weiße Patina**. Das trübe Erscheinungsbild zeigt die Anwesenheit von **Alkali** und beginnende **feinste Risse** [crizzling / cracking].

Abb. 2013-4/39-06

Fig. 6. Sichtbare Veränderung von farblosem Glas. Von oben nach unten: unverwittert, weiß patiniert und „crizzled“ [unweathered, white patina, crizzled]

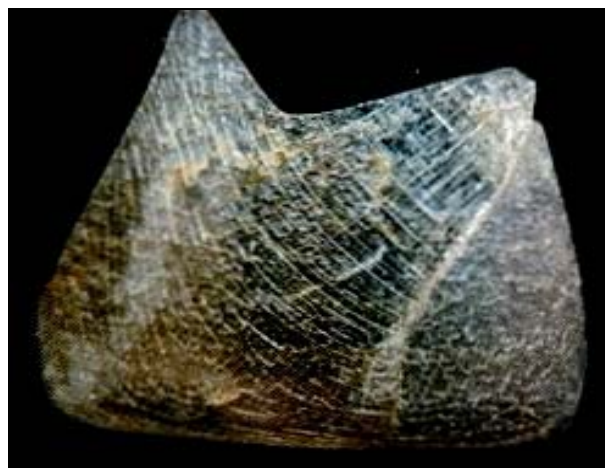


Eine kleinere Anzahl von Proben zeigt **starkes „crizzling“**: die Rissbildung ist fortgeschritten und in vielen Fällen trat ein **Abplatzen** auf, mit einer Lockerung von

kleinen Spänen oder Flocken auf der Oberfläche. Mehrere dieser stark veränderten Fragmente sind **verfärbt** und verändern das Glas von **farblos** zu **bräunlich** [17]. Das starke „crizzling“ entspricht der Gruppe **CLF1.2, Kaliglas** mit unausgebalancierten Anteilen [unbalanced levels] von Kalium und Kalzium. Der **Mangel an Calcium**, ein Stabilisator für Glas, erzeugt ein Glas, das leicht einer **Verwitterung** aufgrund der Auswaschung von Kalium verfällt (Fig. 7). Die Veränderung von farblos nach **rosa** [pinkish] könnte nach Kunicki-Goldfinger erklärt werden durch die Veränderung der strukturellen Position des Mangans in dem verschlechterten Glas und / oder durch Lichtstreuung durch die Anwesenheit von verändernden Körpern [presence of alteration bodies] [18].

[17] Jerzy J. Kunicki-Goldfinger, „Unstable Historic Glass: Symptoms, Causes, Mechanisms and Conservation“, Reviews in Conservation (The International Institute for Conservation of Historic and Artistic Works), vol. 9, 2008, S. 52-53.

[18]. Ibid.; Simone Cagno u.a., „Evaluation of Manganese-Bodies Removal in Historical Stained Glass Windows via SR-μ-XANES/XRF and SR-μ-CT“, Journal of Analytical Atomic Spectrometry, vol. 26, No. 12, 2011, S. 2442-2451.



Aufgrund der **geringen Anzahl der veröffentlichten chemischen Analysen von farblosem Glas des Barock**, ist es **schwer, das Glas von Clairefontaine einem bestimmten Herkunftsgebiet zuzuordnen**. Dennoch bietet die chemische Zusammensetzung des Glases mehrere indirekte Hinweise auf eine **lokale oder zumindest regionale Entstehung**. Die Verteilung [spread] von Konzentrationen der wichtigsten Komponenten in den kompositorischen Gruppen CLF1.1 und CLF1.2 und das relativ hohe Verhältnis Kalium : Kalzium im Glas von Clairefontaine, legen nahe in Bezug auf die Referenzwerte für Kali-Glas, gefunden aus dem 18. Jahrhundert [19], dass die in dem Kloster gefundenen Glasobjekte aus einer **weniger stabilen Art von kalkbasiertem Glas** hergestellt wurden, als von erfahrenen mitteleuropäischen Glasmachern verwendet wurde.

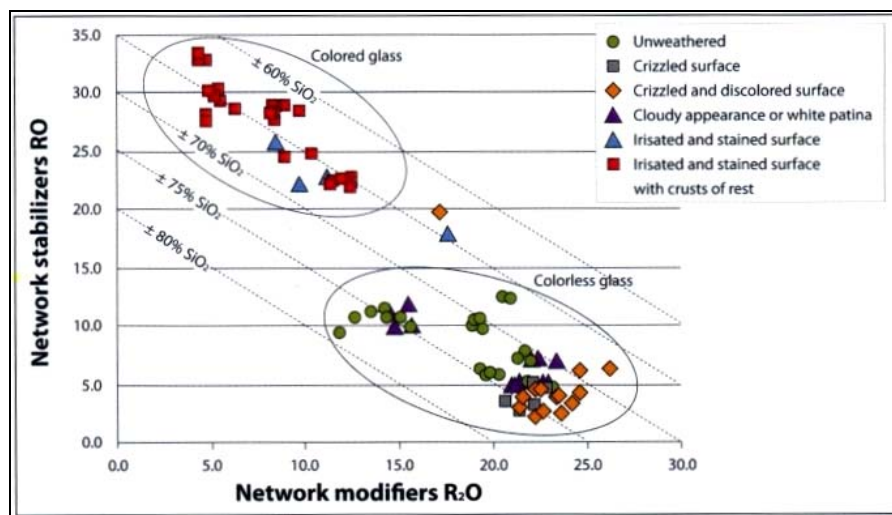


Vom **frühen 18. Jahrhundert an blühte die Glasindustrie in der Region Wallonien, den Vogesen, in Lothringen und entlang der Saar**, alle (nicht zufällig) in der Nähe von **Holzkohle** [charcoal; 20]. Im Wunsch nach einem Anteil am Erfolg der neuen Arten von relativ **preiswertem, hochwertigem Glas** machten **lokale Industrien** bald **farbloses Glas** sowohl nach **britischer als auch nach mitteleuropäischer Art**. Angesichts des Wettbewerbs und im Bemühen, den Anforderungen des Marktes gerecht zu werden, mussten Glas-Unternehmen eine **Vielzahl von Gefäßtypen** anbieten. Die meisten Fabriken produzierten in **geringerem Umfang qualitativ hochwertige Produkte für die lokalen Höfe und den Adel**, wie es aus Katalogen der **Museen** bekannt ist. Gleichzeitig wurden sie zu den führenden Anbietern von **billigem und einfacherem farblosen Glas in den südlichen Niederlanden und deren Umgebung** [21].

[19] Kunicki-Goldfinger u.a. [Anm. 12]; idem [Anm. 14]; Mádl und Kunicki-Goldfinger [Anm. 12], S. 271-277.
 [20] Hubert Cabart, *La Verrerie archéologique: Dieulouard et l'Est de la France aux XVI^e et XVII^e siècles*, Nancy: Presses Universitaires, 2011; Luc Engen, *Het glas in België: Van de oorsprong tot heden, onder leiding*, Antwerp: Mercatorfonds, 1989; Eva Mendgen, „Genie du travail: Kristallglasmacher in der Großregion Saarland-Lothringen-Luxemburg-Rheinland-Pfalz-Wallonien“, *Pressglas-Korrespondenz*, No. 4, 2010, S. 386-393.
 [21] Engen [Anm. 20], S. 67-192. s.a. *Pressglas-Korrespondenz*, No. 1, 2005, S. 1-44 d'Artigues / Vonèche, Zoude / Namur, Val St. Lambert

Abb. 2013-4/39-07

Fig. 7. Netzwerkwandler / Stabilisatoren in Glas von Clairefontaine, mit Proben unterteilt nach ihrem Zustand der Veränderung. Die farblosen Glas-Cluster unten rechts in der Abbildung [Network modifiers / stabilizers in Clairefontaine glass, with samples divided according to their state of alteration. The colorless glass clusters at the bottom right of the figure.]



Die große **Herausforderung** für die jungen lokalen Manufakturen wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts die Übernahme der ursprünglichen britischen und mitteleuropäischen Rezepte. Historische Quellen belegen, dass Glasmacher mit der **Stabilität ihres Glases** kämpften. Ihr **Mangel an Wissen und Erfahrung** machte ihre Produkte viel anfälliger für Verfall und „crizzling“ [22]. Da Rezepte als **Familiengeheimnisse** bewahrt und vom Vater an den Sohn weitergegeben wurden, war der Erfolg für eine lange Zeit an die Anwesenheit von einem oder mehreren **ausländischen Glasmeistern** auf der Lohnliste der Unternehmen gebunden. Dies war zum Beispiel der Fall in der Industrie von Wallonien: erst **1746** behauptete **Sebastien Zoude**, ein Glasmacher in **Namur**, stolz, das ideale Rezept für **hochwertiges Kali-Kalk- und Kali-Blei-Glas** [potash-lime and potash-lead glass] [23] entwickelt zu haben. Die **mindere Qualität des Glases von Clairefontaine** und insbesondere das unsymmetrische [unbalanced] Verhältnis von Alkali- und Erdalkali-Elementen verursachte umfangreiche sichtbare Veränderungen in Form von „crizzling“, ein **Problem von vielen Glasmachern im 18. Jahrhundert** [24]. Angesichts der Lage der Abtei Clairefontaine - in der Nähe von **Arlon**, in der

Nähe der **Glasmanufakturen in Wallonien, Lothringen und Saarland** - wäre es nicht überraschend zu erfahren, dass die Schwestern ihre Gläser bei einem **Händler** [merchant] kauften, der von einer dieser aufstrebenden Glasmanufakturen beliefert wurde.

[22] Peter Francis, „The Development of Lead Glass: The European Connections“, *Apollo*, vol. 151, No. 456, February 2000, S. 47-53, bes. S. 47.
 [23] Raymond Chambon, *L'Histoire de la verrerie en Belgique du II^{me} siècle à nos jours*, Brussels: Librairie Encyclopédique, 1955, S. 133; David C. Watts und Hugh Tait, „Assessing the Authenticity of the Putative Sebastien Zoude Catalog of 1762“, *Journal of Glass Studies*, vol. 49, 2007, S. 153-178.
 [24] Francis [Anm. 22].

Dekoriert in Eile [hurry]

Die **Muster** der Dekoration auf dem **farblosen Glas** von **Clairefontaine** zeigen Beispiele von **radgravierten Motiven** der **nördlichen europäischen Glasmanufakturen**. Obwohl einige dieser Muster an-

scheinend von **erfahrenen und talentierten Glasschleifern** [glass cutters] gemacht worden sind (z.B. Fig. 2.1, 2.3 und 2.11), sind die meisten von ihnen eher **plump und offensichtlich hastig** [rather clumsy, hastily made] gemacht worden und sie haben geringen ästhetischen Wert (z.B. Fig. 2.2, 2.9 und 2.12). Die Fundsammlung enthält einen fragmentarischen Becher [beaker] und ein Schnapsglas [shot glass] mit verwandten Mustern von Girlanden [festoons] in einem linearen Motiv. Die Dekoration auf dem Becher ist detailliert und fein und zeigt Blätter abwechselnd mit Maiglöckchen [lilies of the valley]. Das Muster auf dem Schnapsglas ist weniger aufwändig mit einer Girlande nur aus Blättern. Andere Bechergläser sind dekoriert mit einer **Weinrebe** [vine] unter dem Rand oder knapp über dem Boden. Dies ist eines der häufigsten dekorativen Muster auf **Kristall im böhmischen Stil ab dem frühen 18. Jahrhundert**. Tafelgeschirr mit dieser Art der Weinrebe, bestehend aus einem Stamm mit sich wiederholenden Blätter auf beiden Seiten, wurde in Nordwesteuropa und Böhmen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts hergestellt. Einige der Reben auf dem Glas von Clairefontaine wurden sorgfältig graviert (Fig. 2.10), aber andere waren nachlässig und schlecht ausgeführt (Fig. 2.7). Die Reben auf dem Salzgefäß sind abstrakt in einem solchen Ausmaß, dass sie kaum wieder zu erkennen sind (Fig. 2.9).

Wissenschaftler neigen dazu [tend], die Bedeutung der **Wanderung der böhmischen und deutschen Glasschleifer** [glass cutters] **durch Europa während des 18. Jahrhunderts** [25] zu betonen [emphasize]. Tatsächlich wanderten Handwerker von Fabrik zu Fabrik und boten ihre Fähigkeiten an. Karel Hetteš bezieht sich auf ein Buch einer Gilde, das mehrere Glasschleifer erwähnt, die Böhmen verlassen haben, um in der nordwest-europäischen Glasindustrie zu arbeiten, darunter **Elias Horn**, geboren in **Steinschönau** [Kamenický Šenov], der sich mit königlicher Erlaubnis in **Stockholm** niedergelassen hat. Ihm folgte ein paar Jahre später sein Kollege **Tobias Oppits**. Die **Gerner, Vater und Sohn**, die aus **Blottendorf** [Polevsko] kamen, waren in den **1740-er** Jahren beschäftigt in der Glasindustrie von **Kungsholm** [26]. Forscher haben die Wanderung von **Glasschleifern aus Böhmen** verfolgt, die ihre Musterbücher nach **Portugal** mitbrachten, wo sie von der **königlichen Glasmanufaktur in Coima** in der Nähe von Lissabon eingestellt wurden [27].

Der Einfluss dieser Meister auf die **Massenproduktion von einfacherem Haushaltsglas** sollte **nicht überschätzt** werden. **1764** gab es **38 Glasmacher** auf der Lohnliste der Glasmanufaktur von Sebastien **Zoude** in **Namur**: 6 Meisterglasbläser [master glassmakers], 6 Diener [servants], eine Vielzahl von Arbeitern und nur 1 Glasschleifer [glass cutter] [28]. Meisterglasschleifer wurden von größeren Manufakturen wohl vor allem eingestellt für die Weiterbearbeitung von **hochwertigen Waren**, während die **Handelshäuser** verschiedene Glasmacher mit unterschiedlichen Hintergründen [differing backgrounds] einstellten. Es scheint, dass **nur eine kleine Anzahl von ihnen tatsächlich in der Kunst der Glasschleifens** geschult war. Bestenfalls waren die anderen in einem verwandten künstlerischen Bereich

tätig. Einige von ihnen haben anscheinend ihre Tätigkeit als Glasschleifer mit der Arbeit als **Maler** kombiniert. Ein großer Teil der Gläser wurde vermutlich dekoriert im Hause des **Händlers** oder auf dem **Marktplatz** von reisenden Händlern und weniger feinen Handwerkern wie **Messerschleifern** [29]. Viele **halbfertige Produkte**, die **undekoriert** waren (oder nur teilweise dekoriert) kamen aus Glasmanufakturen in Böhmen und Nordwesteuropa und wurden von **lokalen Händlern** fertig gemacht. Es ist wahrscheinlich, dass diese Praxis fortgesetzt wurde, als die lokalen Manufakturen ihre Produktion ausweiteten.

Es ist auch erwähnenswert, dass die **Gravuren** auf dem Glas von **Clairefontaine** offenbar nur **wenig von stilistischen Veränderungen** während des 18. Jahrhunderts beeinflusst wurden. Die **hochwertigen gravierten Gläser** in den Sammlungen von **Museen** und verschiedenen Publikationen [30] zeigen detaillierte **figürliche Muster**, die eindeutig die Stile Barock, Rokoko und Klassizismus widerspiegeln. Ihre Dekoration bietet somit eine vertrauenswürdige Grundlage für eine genaue Datierung. Im Gegensatz dazu haben sich die Motive auf dem Glas von Clairefontaine u.a. archäologischen Fundstätten anscheinend **sehr wenig entwickelt**. Sie werden von Girlanden, Blumen-Themen und Wellenlinien dominiert. Diese Muster, zusammen mit einer ausgeprägten Begeisterung für Symmetrie und Wiederholung stammen klar aus der barocken Ästhetik [31].

[25] Pesatová [Anm. 6], S. 7-21.

[26] Karel Hetteš, „O tradici českého skla a jeho původnosti (Über die Tradition von böhmischem Glas und seine Originalität)“, Tvar, vol. 13, No. 1, 1962, S. 2-28, bes. S. 15-16. s.a. **Pressglas-Korrespondenz**, No. 1, 2004, Anh. 17

[27] Ferreira [Anm. 1]; Jorge Custódio, A Real Fábrica de Vidros de Coima (1719-1747) e o vidro em Portugal nos séculos XVII e XVIII: Aspectos históricos, tecnológicos, artísticos e arqueológicos, Lisbon: Instituto Português do Património Arquitectónico, 2002.

[27b] SG: Paulus, Bayerische Glasmacher auf der Iberischen Halbinsel - Die um 1740 ausgewanderten Glasmacherfamilien Eder und Hahn; **Pressglas-Korrespondenz**, No. 3, 2010, S. 198-398]

[28] Engen [Anm. 20], S. 89

[29] Henkes und Laan [Anm. 1], S. 193.

[30] Georg Höttl, Das Böhmisches Glas, 1700-1950, vol. 1, Barock, Rokoko, Klassizismus, Passauer Glasmuseum, Passau 1995; Sylva Petrová und Jean-Luc Olivié, Hg., Bohemian Glass, 1400-1989, New York: Abrams, 1990; Olga Drahotová, European Glass, London: Peeraige Books, 1983, S. 92-133; Antonín Langhamer, The Legend of Bohemian Glass: A Thousand Years of Glassmaking in the Heart of Europe, Zlín, Czech Republic: Tigris, 2006; Pieter C. Ritsema van Eck, Glass in the Rijksmuseum, Zwolle: Waanders Uitgevers, 1995, vol. 2, S. 172-478.

[31] Olga Drahotová, „Geschnittene und geschliffene Gläser“, in Höttl [Anm. 30], S. 42-43.

Daher ist es schwer zu glauben, dass sie von **böhmischen Meisterglasschleifern** gemacht wurden, von denen alle gut ausgebildete Männer waren, die sich auf den höheren Ebenen der Gesellschaft bewegten und damit mit den **neuesten stilistischen und kulturellen Entwicklungen** vertraut waren [32].

Dass ein Glasobjekt von **mehr als einem Graveur** verziert wurde, wird durch das Becherglas [tumbler] mit dem eingravierten Motto in der Sammlung Clairefontaine gezeigt. In der ersten Stufe der Dekoration wurde der Becher mit dem Blumenmotiv zwischen den Rutenbündeln [fasces] geschmückt. Obwohl die Zweige im zentralen Motiv ungleich lang sind, ist das Muster detailliert und sorgfältig graviert. Allerdings sollte der unpolierte Stil der gravierten Maxime beachtet werden, die zwischen die beiden Rutenbündeln gedrückt ist (Fig. 2.4). Der Graveur konnte den Platz für die Beschriftung nicht richtig einschätzen: Die letzten beiden Buchstaben von „CLAIREFONTAINE“ wurden ungünstig unter dem Rest des Wortes platziert. Es scheint, dass der Becher auf dem Weg von der Manufaktur zum Kunden personalisiert wurde.

Heilige Gelübde, weltliche Manieren

[Holy Vows, Worldly Manners] Grundlegende **Veränderungen können in der materiellen Kultur** ab dem späten Mittelalter bemerkt werden [33], obwohl es scheint, dass Fortschritte ab dem Beginn des 17. Jahrhunderts **radikaler und auf einen breiteren Bereich von sozialen Gruppen** ausgeweitet waren. In dieser Zeit entstand eine **neue Art von materiellem Konsum** und erreichte einen Höhepunkt im 18. Jahrhundert. Die archäologischen und historischen Studien über **Wohnkultur** zeigen, dass vom späten 17. Jahrhundert an in noblen und Oberklasse-Kreisen Tafelwaren aus Zinn und Silber durch eine Vielzahl von **Porzellangeschirr** [crockery] ersetzt wurden, basierend auf der neuesten Mode, einschließlich **hochwertigem asiatischen Porzellan** und **reich gravierten „exotischen“ britischen und mitteleuropäischen Gläsern** [34]. Der Wandel in der materiellen Kultur war tatsächlich nur eine marginale Veränderung, geprägt durch den Anstieg eines **globalen Marktes** und die Schaffung eines **neuen europäischen Lebensstils**. Der **Kolonialhandel** gab Zugang zu exotischen, importierten Waren - wie **Schokolade, Tee, Kaffee, Zucker und Tabak** -, die bald von **großen Teilen der europäischen Bevölkerung** verbraucht wurden [35].

Neue Ernährungsgewohnheiten und damit verbundene **soziale Praktiken** führten zu der Notwendigkeit für eine akzeptierte materielle Kultur [36]. Im späten Mittelalter und im 16. Jahrhundert sahen die Reichen die materielle Kultur als Mittel zur **Präsentation** und **Aufbewahrung des Werts**: Objekte mussten von hoher Qualität und schön sein - noch wichtiger - sehr langlebig und von hohem sekundärem Wert [37]. Im 17. Jahrhundert verloren materielle Güter ihre Bedeutung als Symbole für Reichtum und wurden materielles Zeugnis einer **zivilisierten Lebensweise**. Die wahre Bedeutung der materiellen Kultur wurde nicht mehr auf den Wert auf dem sekundären Markt bezogen. Im Gegenteil waren die meisten von den neuen Konsumgütern **sehr**

fragil und zerbrechlich. Objekte mussten der **Mode** entsprechen. Ebenso wichtig war ihre Eignung für die Durchführung von sozialen Praktiken, wie **Tee, Kaffee oder heiße Schokolade trinken** und die Gewohnheit des **geselligen Essens** [convivial dining].

Während des 18. Jahrhunderts wurden diese Lebensformen in der Regel von **Personen auf allen gesellschaftlichen Ebenen** akzeptiert - von der Arbeiterklasse über die Mittelschicht bis in den Adelsstand [38]. Der Übergang von einer reinen **Agrargesellschaft** zu einer **proto-industriellen Lohnwirtschaft** [wage economy] erlaubte einem breiteren Bereich von sozialen Gruppen, den Markt zu betreten [39].

[32] Pesatová [Anm. 6], S. 18.

[33] Frans Verhaeghe, „Towns, Culture and Material Culture: A Few Thoughts following a Conference“, in *La Ville et la transmission des valeurs culturelles au bas Moyen Age et aux temps modernes*. 17^e Colloque International: Actes, Pro Civitate, Collection Histoire, vol. 8, Brussels: Crédit Communal de Belgique, 1996, S. 335-344.

[34] Bruno Blondé, „Tableware and Changing Consumer Patterns: Dynamics of Material Culture in Antwerp, 17th-18th Centuries“, in *Majolica and Glass from Italy to Antwerp and Beyond: The Transfer of Technology in the 16th - Early 17th Century*, Hg. Johan Veeckman u.a., Antwerp: [Stad Antwerpen], 2002, S. 295-312.

[35] John Elliot Wills, „European Consumption and Asian Production in the Seventeenth and Eighteenth Centuries“, in *Consumption and the World of Goods*, Hg. John Brewer und Roy Porter, London & New York: Routledge, 1993, S. 133-147.

[36] Sara Pennell, „For a Crack or Flaw Despis'd: Thinking about Ceramic Durability and the Everyday in Late Seventeenth- and Early Eighteenth-Century England“, in *Tara Hamling und Catherine Richardson, Everyday Objects: Medieval and Early Modern Material Culture and Its Meanings*, Farnham, Surrey, U.K., und Burlington, Vermont: Ashgate Pub., 2010, S. 27-40.

[37] Bruno Blondé und Ilja van Damme, „Retail Growth and Consumer Changes in a Declining Urban Economy: Antwerp (1650-1750)“, *The Economic History Review*, vol. 63, No. 3, 2010, S. 638-663.

[38] Anne E. C. McCants, „Poor Consumers as Global Consumers: The Diffusion of Tea and Coffee Drinking in the Eighteenth Century“, *The Economic History Review*, vol. 61, No. 1, 2008, S. 172-200.

[39] Franklin F. Mendels, „Proto-Industrialization: The First Phase of the Industrialization Process“, *The Journal of Economic History*, vol. 32, No. 1, March 1972, S. 241-261.

Für die meisten einfachen Leute bedeutete die Reorganisation der Beschäftigung mehr Kontinuität in der Nachfrage nach Arbeitskräften und eine **Erhöhung der jährlichen Haushaltseinkommen**. Als sie in die Einschränkungen von Vollzeitjobs gezwungen wurden, war ihre Zeit neu geordnet, mit klaren Trennungen zwischen

Arbeit und Freizeit [40]. Auf der anderen Seite entstand eine **neue wohlhabende Mittelschicht** von Proto-Industriellen und städtischen Handelsunternehmern [41]. **Exotische Waren** wurden schnell von Luxusartikeln zu Produkten für den **täglichen Gebrauch** verwandelt, auch für einen großen Teil der armen und unteren Mittelklassen [42]. Die mit solchen neuen Verbraucher-Praktiken verbundene buntere und abwechslungsreichere materielle Kultur kam in die meisten Haushalte des 18. Jahrhunderts durch **Porzellan und Glas von verschiedenen Qualitäten**.

Neben diesen Produkten entstand ein Bereich von **lokal oder regional produziertem Geschirr**, wie **Porzellan**, zinn-glasiertes **Steingutgeschirr** und blei-glasierte **Irdenware** [tin-glazed delft ware, lead-glazed earthenware]. Ab der zweiten Hälfte des Jahrhunderts kamen Untertassen, Tassen u.a.s Teegeschirr **englischer Industriekeramik** in Mode [43]. Archäologische Forschungen in den Niederlanden zeigen, dass in dieser Zeit in fast allen städtischen Haushalten der Mittelklasse eher **plump graviertes farbloses Glas à la façon de Bohème** vorhanden war [44]. Es ist wahrscheinlich, dass der Kauf von **hochwertigen Produkten**, wie sie aus Museumskatalogen bekannt sind, das Privileg der oberen und mittleren Klassen und der Aristokratie war [45]. Das gleiche ist für **Porzellan** zu beachten: kaiserliche Qualität wurde vor allem in Repertoires der höfischen und städtischen Oberklasse gefunden [46]. Die meisten hochwertigen Waren, teuer auch für die Reichen, wurden **nicht für den täglichen Gebrauch** gehalten und von den Besitzern als **Zeichen ihrer sozialen Stellung** präsentiert.

Wie können wir diese allgemeinen Beobachtungen über die Konsumkultur des 18. Jahrhunderts, für das **tägliche Leben** und die Verwendung von **farblosem Glas** innerhalb der **Abtei Clairefontaine** anwenden? Die Beurteilung der materiellen Kultur und des **weiblichen Klosterlebens** ist eine schwierige Aufgabe, denn das menschliche Verhalten innerhalb der Mauern der Abtei wurde von mehreren widersprüchlichen sozialen Identitäten bedingt [conditioned]. Das Klosterleben und oft geschlechtsspezifische Einschränkungen zwangen diejenigen, die die heiligen Weihen genommen hatten, in eine Zwangsjacke von mehrfachen Vorschriften und schufen einen neuen Habitus vor allem für die **Töchter der Elite**, die in einer sich **liberalisierenden säkularen Gesellschaft** erzogen worden waren [47]. Deshalb, ist es notwendig, sich sowohl auf ihren Hintergrund als auch auf das soziale Umfeld zu konzentrieren, in dem sie lebten, um das Konsumverhalten [consumption behavior] der Schwestern von Clairefontaine vollständig zu verstehen.

Vor dem 18. Jahrhundert waren es vor allem **Töchter des lokalen Adels**, die in das Kloster eintraten. Ab dem Ende des Jahrhunderts scheint sich jedoch ihr Interesse an einem religiösen Leben nach und nach verringert zu haben - ein Phänomen festgestellt in vielen anderen Klöstern der **Zisterzienser** und zweifellos beeinflusst von der neuen Philosophie der **Aufklärung**, die den gesellschaftlichen Nutzen des kontemplativen Lebens in Frage stellte [48].

[40] Jan De Vries, *The Industrious Revolution: Consumer Behavior and the Household Economy, 1650 to the Present*, Cambridge: Cambridge University Press, 2008, S. 25-40.

[41] Blondé und van Damme [Anm. 37].

[42] McCants [Anm. 38].

[43] Blondé [Anm. 34].

[44] E.g., Henkes und Laan [Anm. 1]; Arnold Carmiggelt und V. L. C. Kersing, *Tussen hof en herberg: Archeologisch onderzoek aan de zuidzijde van het Binnenhof in Den Haag*, The Hague: Gemeente Den Haag, Dienst Stadsbeheer, Hoofdafdeling Archeologie, 1992, S. 63;

Hemmy Clevis und Jaap Koffman, *Weggegooid en teruggevonden: Aardewerk en glas uit Deventer vondstcomplexen 1375-1750*, Kampen: Stichting Archeologie IJssel / Vechtstreek, 1989;

Harold Henkes und Johan Veeckman, „Schitterende scherven: Het glas uit een afvalput op de Antwerpse Eiermarkt,“ in Johan Veeckman, *Berichten en rapporten over het Antwerps bodemonderzoek en monumentenzorg*, vol. 5, Antwerp: Stad Antwerpen, 2002, S. 29-35; Jaap Kottman, „Glas,“ in Michiel Bartels u.a., *Steden in scherven: Vondsten uit beerputten in Deventer, Dordrecht, Nijmegen en Tiel (1250-1900)*, Zwolle: Stichting Promotie Archeologie, 1999, S. 939-1028;

Cora Laan, *Drank & drinkgerei: Een archeologisch en cultuurhistorisch onderzoek naar de alledaagse drinkcultuur van de 18de-eeuwse Hollanders*, Amsterdam: Bataafsche Leeuw, 2003, S. 145-178; and Natasja Reyns, „Gent: Consumptiepatronen in drinkglas (16de-18de eeuw)“, in *Archeologisch onderzoek in Gent, 2000-2009*, Stadsarcheologie, Bodem en monument in Gent, vol. 2, No. 3, 2009, S. 180-187.

[45] Ferreira [Anm. 1]; Engen [Anm. 20], S. 77.

[46] Laan [Anm. 44], S. 143-144; Ferreira [Anm. 1].

[47] Roberta Gilchrist, *Gender and Material Culture: Archaeology of Religious Women*, London and New York: Routledge, 1993;

Silvia Evangelisti, „Monastic Poverty and Material Culture in Early Modern Italian Convents“, *The Historical Journal*, vol. 47, No. 1, 2004, S. 1-20.

[48] Armelle Bonis, Sylvie Dechavanne und Monique Wabont, „Introduction“, in *Cîteaux et les femmes: Architectures et occupation de l'espace dans les monastères féminins*, hg. Bernadette Barrière und Marie-Elisabeth Montulet-Henneau, Grâne: Créaphis, 2001, S. 7-17.

Dieses wachsende Desinteresse führte dazu, dass ab dem **frühen 18. Jahrhundert** die Häuser aus **anderen Bereichen und sozialen Schichten** rekrutieren mussten. Bis dahin stammten die meisten Schwestern in Clairefontaine ausschließlich aus **luxemburgischen Familien**. Während des 18. Jahrhunderts erschienen jedoch mehr und mehr **französische und deutsche Frauen** in den Listen der Bewohner, zum Beispiel kam Cécile de Florange aus Lothringen. Auf der anderen Seite trat eine

zunehmende Zahl von Töchtern der **ländlichen und städtischen Mittelklasse** in die religiöse Gemeinschaft ein. Im klösterlichen Leben fanden sie einen Weg, ihren sozialen Status zu kommunizieren und die Traditionen und Praktiken der **alten Aristokratie** anzunehmen. Im Fall von **Clairefontaine** zeugen die historischen Berichte von einer neuen Generation von jungen Frauen aus **etablierten, aber nicht aristokratischen Familien**, die in die Gemeinde ab dem frühen 18. Jahrhundert eintraten [49].

Zu dieser Zeit **blühte das Kloster** vor allem wegen der **anhaltenden Erträge** aus Geschenken, Stiftungen und einem großen Anwesen mit verschiedenen Bauernhöfen, Mühlen und Teichen, die an Laien verpachtet wurden. Die Klostersgemeinde musste überhaupt nicht unter den **Hungersnöten und Wirtschaftskrisen** leiden, mit denen das luxemburgische Gebiet während des 18. Jahrhunderts geschlagen wurde [50]. Die Schwestern von Clairefontaine konnten sich auf dem Markt die **besten Lebensmittel** leisten.

Auf den ersten Blick erscheint jedoch die materielle Kultur der Abtei relativ bescheiden für eine Gemeinschaft von Frauen der oberen Mittelklasse und des Adels. Wie oben erwähnt war deren **farbloses Glas** von **ziemlich gewöhnlicher Qualität und Dekoration** und es scheint Glasgefäßen sehr ähnlich gewesen zu sein, die normalerweise während Ausgrabungen der gewöhnlichen städtischen Mittelklasse-Haushalte zu finden sind. Außerdem scheinen Tassen und Untertassen der Abtei aus **Porzellan von Qianlong und Kangxi von sekundärer Qualität** gewesen zu sein. Die Gefäße sind deutlich aus der gleichen Produktionslinie wie das kaiserliche Porzellan, gefunden im **Schiffswrack der Ca Mau**, vor kurzem verkauft auf einer Auktion von Sotheby's [51]. Obwohl die Muster auf dem Porzellan der Abtei dem im Rumpf des Schiffes Ca Mau gefundenen sehr ähnlich sind, unterscheidet sich die Qualität der Dekoration. Die **Malerei** auf dem Porzellan von Clairefontaine ist gut, aber **deutlich schlechter** als die auf den hochwertigen Produkten. Außerdem wurde die Menge des chinesischen Porzellans im Besitz der Schwestern (ca. 10 Prozent der Waren) bei weitem übertroffen von der Anzahl der Tassen, Untertassen, Teekannen aus anderen Materialien wie **zinn-glasierter Keramik, lokal produzierter blei-glasierter Rotware, sowie englischem Steingut, Keramik und Tonwaren aus Staffordshire** [tin-glazed pottery, locally produced lead-glazed red ware, English creamware, pearlware, Staffordshire pottery] (Fig. 8). Einige dieser Gefäße zeigen sogar Hinweise auf **Reparaturen**.

Die von den Schwestern verzehrten **Nahrungsmittel** waren andererseits von **deutlich höherer Qualität**. Pächter versorgten sie mit einer Menge von hervorragendem Getreide, Fleisch, Geflügel und Fisch [52]. Die Abrechnungen der Abtei zeigen Rekordkäufe von **Tabak, Tee, Schokolade, Krebstieren** u.a. Waren. Sie beschreiben auch den Kauf von **Bier** und **Met**, während die farbigen Glasflaschen auf den Verbrauch von **französischem Wein** hinweisen. Die größeren Becher im böhmischen Stil wurden auf jeden Fall für Bier und Met verwendet, während die kleineren Bechergläser sowie

die Schnapsgläser für **Spirituosen** u.a. starke Getränke verwendet wurden.

Trinken in Gesellschaft wurde im frühen 18. Jahrhundert immer beliebter in den Kreisen der oberen Mittelklasse und später auch in den unteren sozialen Schichten [53]. Es ist offensichtlich, dass die Konsumgewohnheiten der Schwestern kaum, wenn überhaupt, von ihren **Mönchsgelübden** beeinflusst wurden, wie auch durch die Anwesenheit von **Mägden** in der Abtei belegt wird. Die Einstellung von Dienstboten, die im Widerspruch zu den klösterlichen Regeln der Armut und der Einschränkung war, wurde von den Vorgesetzten des Ordens während kanonischer Besuche in der Abtei kritisiert [54]. Regelmäßige **Besuche von Familienangehörigen**, die in den historischen Aufzeichnungen erwähnt werden [55], gaben wohl auch reichlich Gelegenheit, **Luxusartikel** zu kaufen.

Die **Bedeutung des Glases von Clairefontaine** wird in einer Untersuchung der Konsumgewohnheiten in der **luxemburgischen Mittelklasse des 18. Jahrhunderts** offenbart. Ohne Zweifel waren dies Menschen mit Gewicht [people of substance], die dennoch in einer provinziellen Umgebung lebten [56].

[49] Goffinet [Anm. 3], S. 130.

[50] Gilbert Trausch, „Comment rester distinct dans le filet des Pays-Bas?“, in Gilbert Trausch, Histoire du Luxembourg: Le Destin européen d'un petit pays, Toulouse: Privat, 2003, S. 190-191.

[51] Victor Bouman und Caroline Schulten, Made in Imperial China: 76.000 Pieces of Chinese Porcelain from the Ca Mau Shipwreck, circa 1725 (sale catalog), Amsterdam: Sotheby's, January 29-31, 2007.

[52] Diese Feststellung scheint durch die archäozoologische Studie bestätigt zu werden, die in Kombination mit dem Materialbericht und der detaillierten Analyse der historischen Quellen veröffentlicht werden soll. Zur Studie der archäozoologischen Funde siehe Quentin Gofette, „Clairefontaine: Etude faunique. Rapport préliminaire“ (unveröffentlichter Forschungsbericht, Museum of Natural Sciences, rue Vautier 29, B 1000 Brüssel).

[53] Laan [Anm. 44], S. 179-193.

[54] Goffinet [Anm. 3], S. 125-126.

[55] Ibid., S. 125-150.

[56] Camille-Jean Joset, L'Abbaye noble de Notre-Dame de Clairefontaine, 1216-1796, Brussels: J. Vermaut, 1935, S. 84-85.

Obwohl sie in der Umwelt einer **ländlichen Mittelklasse** erzogen worden waren, konnten sie in Kontakt mit modischen Konsumgewohnheiten und Innovationen kommen. Da die Schwestern jedoch auf luxemburgischem Gebiet geboren wurden und aufgewachsen sind, wurde ihr Konsumverhalten vor allem durch das Leben von so **kleinen Marktstädten wie Arlon und Thionville** geprägt. Die Tagesabläufe der ländlichen Elite wurden bestimmt durch neue Konsumgewohnheiten und

neue Formen der Geselligkeit [57]. Weil sie in einem beträchtlichen **Abstand von den Handelsstädten und größeren kulturellen Zentren der Niederlande und Frankreich, wie Brüssel, Amsterdam und Paris** lebten, war der Zustrom von modischen und hochwertigen materiellen Gütern begrenzt. Die materielle Kultur der Schwestern von Clairefontaine wurde sicherlich von der Verfügbarkeit der Waren auf den **lokalen Märkten** beeinflusst. Obwohl das gravierte Glas und die anderen Waren, gefunden im Materialbestand der Gemeinschaft, nicht von höchster Qualität sind, bezeugen sie zusammen mit dem Kauf von raffinierte Nahrungsmitteln eine Kultur- und Konsumverhalten im Einklang mit einem **Lebensstil des 18. Jahrhunderts**. Es ist klar, dass die Schwestern Kinder ihrer Zeit waren, die sich der weltlichen Vergnügungen und modischen Verbraucherpraktiken wohl bewusst waren.

[57] Hester C. Dibbits, „Pronken as Practice: Material Culture in the Netherlands, 1650-1800“, in *Luxury in the Low Countries: Miscellaneous Reflections on Netherlandish Material Culture, 1500 to the Present*, Hg. Rengenier C. Rittersma, Brussels: Pharo Publishing, 2010, S. 137-158.

Schlussfolgerungen

Die Zusammensetzung des **Kaliglasses** [potash glass] von **Clairefontaine** ist in der Regel ähnlich den Rezepten für **Kristallglas und Weißglas in Mitteleuropa**, entwickelt während des **späten 17. Jahrhunderts**. Das Glas der Abtei scheint eine **experimentelle Phase** der Herstellung im Verhältnis zu **echten böhmischen Produkten** wiederzuspiegeln. Die **Instabilität** des Glases

und die etwas unterschiedliche chemische Zusammensetzung zeigen ein **experimentelles Rezept**. Wir können davon ausgehen, dass dieses Glas von **örtlichen Glasmanufakturen** produziert wurde, die sich an der **Massenproduktion von farblosem Glas im böhmischen Stil im frühen 18. Jahrhundert** beteiligten. Die **Dekoration** auf dem Glas von Clairefontaine ist eher **ungeschickt** ausgeführt und von **mittelmäßiger Qualität** und hat **keine Ähnlichkeit** mit den hochwertigen Gravuren von Meistern der böhmischen Glasschneider.

Das Glas von Clairefontaine spiegelt **graviertes Glas im Stil von Böhmen** wieder, gefunden in **städtischen Mittelklasse-Haushalten** in den **Niederlanden** und anderswo in Nordwesteuropa. Der Bericht über das Glas der Abtei bietet einen Einblick in die Konsumgewohnheiten einer Religionsgemeinschaft von **Mittelklasse-Frauen** an einem **abgelegenen Ort** in den südlichen Niederlanden im 18. Jahrhundert. Der Materialbestand ist in etwa vergleichbar mit dem eines **durchschnittlichen Mittelklasse-Haushalts**, was nicht verwunderlich ist, wenn man die Hintergründe der Bewohnerinnen des Nonnenklosters betrachtet. Die materielle Kultur lässt eine Gemeinschaft von religiösen Frauen vermuten, die sich der modischen und weltlichen Vergnügungen bewusst waren [well aware of fashion and worldly pleasures] - ein Bild, das bestätigt wird durch die Lebensmittel, die sie verbrauchten und durch ihre Käufe von **Tee, Schokolade u.a. modischen Waren**, wie in den Büchern der Abtei aufgezeichnet. Weitere Untersuchungen dieser materiellen Kultur und der Ernährungsgewohnheiten der Schwestern werden mehr Klarheit in dieses Bild bringen.

Abb. 2013-4/39-08

Fig. 8. Auswahl von Geschirr aus chinesischem Porzellan und Ersatzwaren, identifiziert von rechts nach links. Reihe 1: Tasse [cup] aus Pearlware und Schale [cup] aus Steingut [creamware], beide 2. Hälfte 18. Jahrhundert, Teekanne aus Staffordshireware (2. Hälfte 18. Jahrhundert), Reihe 2: Untertasse [saucer] aus Kangxi-Porzellan (1. Hälfte 18. Jahrhundert) und Tasse [cup] für Schokolade aus zinn-glasierter Keramik (18. Jahrhundert)



Anmerkungen SG:

Abb. 2013-4/39-09

Abtei Clairefontaine bei Arlon, Ruinen
http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Abbaye_de_Clairefontaine?uselang=fr



http://de.wikipedia.org/wiki/Abtei_Clairefontaine

Die **Abtei Clairefontaine près d'Arlon** war ein Kloster der **Zisterzienserinnen**, dessen historische Überreste sich nahe [dem Dorf / Weiler / hameau] Clairefontaine finden, das zur **belgischen Stadt Arlon** in der **Provinz Luxemburg** der **Region Wallonien** gehört. (claire fontaine = klare Quelle / Brunnen)

Das Kloster wurde um **1214** von der Gräfin Ermesinde von Luxemburg geplant und nach ihrem Tode von ihrem Sohn Heinrich V. dem Blonden erbaut.

Vom mittelalterlichen Kloster sind heute noch die Ruinen zu sehen, es ist während der Französischen Revolution abgebrannt. Jesuiten aus Arlon bauten eine Marienkapelle, wo der Sarkophag Ermesindes aufbewahrt ist.

Die Ruinen des Klosters liegen rund 6 km südöstlich von Arlon, nahe bei den luxemburgischen Grenznachbarorten Eischen oder Steinfort.

http://fr.wikipedia.org/wiki/Abbaye_de_Clairefontaine: [...] Das Kloster wurde im Jahre **1794** zerstört, als französische revolutionäre Truppen in Luxemburg eingefallen sind. Dokumente sprechen von einem Feuer, aber

archäologische Forschung fand auf den Gebäuderesten keine Beweise für ein Feuer. [...]

<http://www.cister.net/abbayes/fr/42/clairefontaine>

http://books.google.fr/books/about/Histoire_de_l_ancien_abbaye_de_Clairefontaine.html:

(Jean Baptiste Reichling. Luxembourg, Buck, 1866, 184 pages)



<http://de.wikipedia.org/wiki/Arlon>:

Arel (französisch **Arlon**, luxemburgisch ebenfalls Arel, niederländisch Aarlen) ist eine Stadt im Südosten von **Belgien** in der **Region Wallonien** ... Hauptstadt der **belgischen Provinz Luxemburg**, **älteste Stadt Belgiens**, nahe der Grenze zum **Großherzogtum Luxemburg**

<http://de.wikipedia.org/wiki/Eischen>:

Eischen (luxemburgisch Äischen) ist die größte Ortschaft in der **luxemburgischen Gemeinde** Hobscheid. Eischen grenzt im Westen unmittelbar an die Gemarckung der **belgischen Stadt Arlon**.

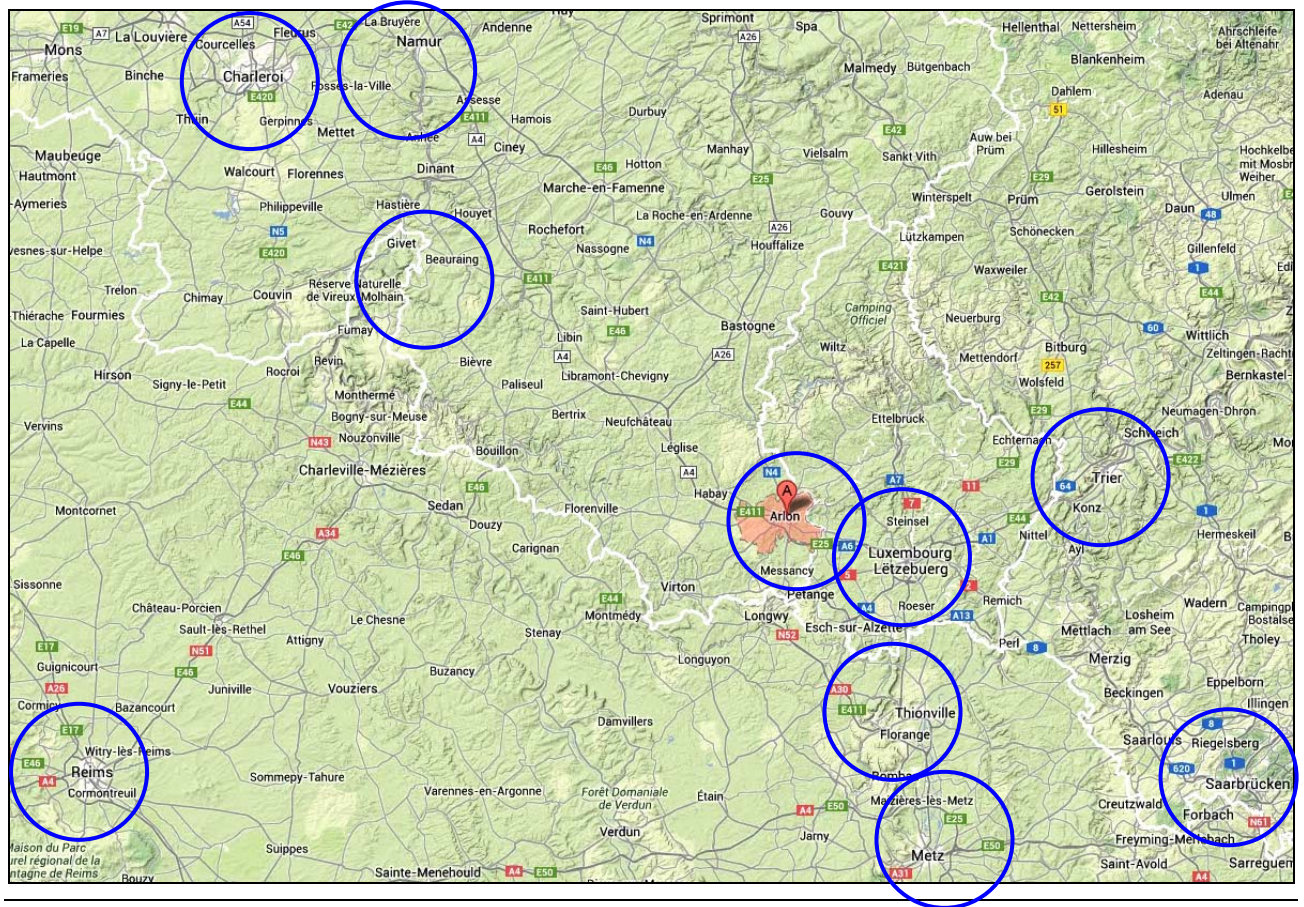
Nicht verwechseln mit dem **Kloster Clairefontaine** (Clarus fons) **in Frankreich**, einer ehemaligen Zisterzienserabtei in der Gemeinde Polaincourt-et-Clairefontaine im Département Haute-Saône, Region Franche-Comté, rund 31 km nördlich von Vesoul und 9 km südlich von Vauvillers.



Abb. 2013-4/39-10

Karte Belgien / Luxemburg / Frankreich / Deutschland aus GOOGLE MAPS (2014-01)

Charleroi, Namur, Givet / Beauraing (Vonèche), Arlon / Clairefontaine, Thionville, Luxembourg, Trier, Reims, Metz, Saarbrücken



Siehe unter anderem auch:

eine willkürliche Auswahl aus weit über 100 Artikeln zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher:

- PK 1999-1 Schmidt, J. & L. Lobmeyr, Marienthal, Slavonien;
Auszug aus Schmidt, „100 Jahre österreichische Glaskunst. Lobmeyr 1823-1923“
- PK 1999-3 SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen,
besonders Vallérysthal und Portieux, Troisfontaines und Fenne
- PK 1999-3 SG, Zur Glashütte Fenne der Familie Raspiller
- PK 2000-1 Mauerhoff, Die Geschichte der Radeberger Glashütten
- PK 2000-1 Mauerhoff, Zeittafel der ehemaligen Glashütten in der Stadt Radeberg
- PK 2000-1 Garcke, Stolberg und die Glasindustrie [auch Siegwart]
- PK 2000-1 Neutzling, Die Glasmacher-Familie Sigwart / Siegwart
- PK 2000-1 Neutzling, La famille de verriers Sigwart / Siegwart (version française)
- PK 2000-1 SG, Zeittafel zur Stolberger Glasindustrie [Siegwart, Stolberg]
- PK 2000-2 Neutzling, Die Glasmacher-Familie Raspiller, ... Glashütte Fenne,
... Glashütte Schoenecken - Christian, ... Glashütte Wadgassen
- PK 2000-3 Poschinger von Frauenau, Das Hüttenherren-Geschlecht der Poschinger auf Frauenau
- PK 2000-3 Poschinger von Frauenau, Von Gläsern und vom Glasmachen
- PK 2000-3 Sellner, Die Entwicklung der Glashütten im bayerischen Grenzland zu Böhmen
vom 18. bis zum 20. Jahrhundert
- PK 2000-3 SG, Glashütten in Bayern und Umfeld (Literatur & Karten)
- PK 2000-3 SG, Zeittafel Glas-Herstellung im Bayerischen Wald und im Umfeld
- PK 2000-3 SG, Ein neues Buch: Die Glasindustrie im Böhmischem Wald
Procházka, Sklárství v českém lese, 1999
- PK 2000-4 Funk, Glasmuseum Glashütte Hergiswyl [Siegwart, Schweiz]
- PK 2000-4 Henle, Schweizer Glasindustrie Siegwart & Co. A.G. Hergiswyl & Küssnacht
- PK 2000-4 SG, Ein wichtiges Buch: Hansjosef Maus, Schwarzwälder Waldglas
- PK 2000-4 Funk, Glasmuseum Glashütte Hergiswyl (Siegwart)
- PK 2000-4 Maus, Pressglas aus dem Schwarzwald?



- PK 2000-6 Kirsche, Glasmacher und die frühesten Drechsler in Seiffen (Erzgebirge)
- PK 2001-1 Maus, Die Gläser der Buhlbacher Glashütte nach dem Geschäftsbuch von Mai 1850 bis Februar 1853
- PK 2001-1 Maus, Freimaurerkerleche - Gläser der Buhlbacher Glashütte
- PK 2001-1 Zachow, Lausitzer Glas - Geschichte und Gegenwart, Annahütte
- PK 2002-1 Anhang 05, SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, Neufassung
- PK 2001-2 Zachow, Lausitzer Glas - Geschichte und Gegenwart, Teil II
- PK 2001-5 Mauerhoff, In Scheckthal stand die Wiege der Radeberger Glasindustrie
- PK 2002-2 Juras, Auszug aus Juras 1997: Biedermeier-Glas in Kroatien
[Bidermajersko Staklo u Hrvatskoj]
- PK 2002-2 Meyer-Bruchhans, Die Glasmacher-Familien Seidensticker und Greiner in Johannistal bei Leipe N/L - Kreis Hoyerswerda und Senftenberg N/L
- PK 2002-2 Meyer-Bruchhans, Die Hohlglasshütte Greiner in Rietschen O.L.
- PK 2002-2 Wilhelm, Les verriers Nicholas Kopp, senior et junior. De la verrerie de Fenne à l'Ohio aux Etats-Unis en passant par Gersweiler et Wadgassen (version française)
- PK 2002-3 Regionale Industrialisierung des Aachener Reviers zwischen dem ausgehenden 18. und der Mitte des 19. Jhdts, dargestellt am Beispiel der Glas-Industrie [Siegwart, Stolberg]
- PK 2002-3 Grieger, Die Glashütten Ichendorf und Sindorf im Landkreis Bergheim (Erft)
- PK 2002-3 Sturm, Die alte Glashütte in Ichendorf - ein Rundgang
- PK 2002-4 SG, Literaturangaben zu Pressglas und Glas aus Böhmen und Mähren
- PK 2002-5 Feistner, Die Zechliner-Hütte und die Grünhütte - Zwei Glashütten auf dem Gebiet des jetzigen Flecken Zechlin - inzwischen in Vergessenheit geraten?
- PK 2003-1 Neuwirth, SG, Zu den Glashütten Marienthal und Zvecevo in Slawonien von J. Lobmeyr
- PK 2003-2 Lazar, Römische Glashütten in Slowenien
- PK 2003-2 SG, Ein neues Buch über Glashütten in Europa: „Glashütten im Gespräch“
- PK 2003-3 Viktora, Entwicklung der Glasindustrie in Mähren [Vývoj sklárství na Moravě]
- PK 2003-3 Lantzsich, 30 Jahre Glas in Wertheim. Glaswerk und Glasmuseum Wertheim
- PK 2003-3 Tochtermann, Karlshütte Einsiedel im Hafenlohrtal - Ausstellung Glasmuseum Wertheim
- PK 2003-3 Weber, Dr. Berthold Vogel und die Errichtung der Wertheimer Glashütte
- PK 2003-3 Anh.-11, SG, Schaudig, Zaugg, Die Schweizerische Glasindustrie (Auszug), Zürich 1922
- PK 2003-3 SG, Zum Abdruck von Zaugg, Die Schweizerische Glasindustrie, Zürich 1922
[Siegwart, Schweiz]
- PK 2003-4 Zimmermann, Wie haben die Kelten nahtlose Ringe gemacht?
- PK 2004-1 Hetteš, Die Glaserzeugung in der Slowakei -
Geschichte einer tausendjährigen Entwicklung [Anhang 17]
- PK 2004-1 Tacke, Bilder aus der Geschichte der Gemeinde Grünenplan und der Glasindustrie im Hils 1624 - 1949 [Anhang 14, Glashütten / Glaswerke Weserbergland]
- PK 2004-1 Anhang 19, Roth, Die Glaserzeugung in der Steiermark von den Anfängen bis 1913
Modell der Geschichte eines Industriezweiges (Auszug)
- PK 2004-4 Anhang 05, Gratzl, 150 Jahre Stölzle-Glas
Die Geschichte der Stölzle-Glashütten
- PK 2004-4 Anhang 06, Gratzl, 150 Jahre Stölzle-Glas
Die Technologische Entwicklung der Glasindustrie im Niederösterreichisch-Böhmischen Grenzgebiet sowie in den Steirischen Hütten Köflach und Graz
- PK 2005-2 Parlow, SG, Zur Geschichte der Glasmacherfamilien Gamilschek, Parlow, Hart & Vivat in der Südsteiermark [heute Österreich und Slowenien]
- PK 2005-2 Anhang 08, Parlow, SG, Zur Geschichte der Glasmacherfamilien Gamilschegg, Parlow, Hart und Vivat im 19. Jhd. im Herzogthum Steyermark [heute Österreich und Slowenien]
- PK 2005-3 Feistner, Glashütten in Brandenburg - ist die Mark Brandenburg ein vergessenes Glaszentrum? Die Glashütten in Zechlin
- PK 2005-3 Neu, Die Wildensteiner Glashütte im Südwesten der Vogesen (Sundgau), Mülhausen, um 1920
- PK 2005-3 Neu, La verrerie de Wildenstein au sud ouest des Vosges (version française)
- PK 2005-4 Friedrich, Die Wurzeln der nordböhmischen Glasindustrie und die Glasmacherfamilie Friedrich
- PK 2005-4 Kirsche, Zisterzienser, Glasmacher und Drechsler - Glashütten im Erzgebirge und Vogtland und ihr Einfluss auf die Seiffener Holzkunst. Ein neues Buch zur Glasgeschichte
- PK 2006-1 Autor unbekannt, La Fabrication du verre dans le Comté de Bitche
[deutsche Übersetzung]
- PK 2006-1 Anhang 20, Friese, Glashütten in Brandenburg - Die Geschichte der Glashütten vom 16. bis zum 20. Jahrhundert ..., Eberswalde-Finow 1992. Aktualisierte Neufassung 2006



- PK 2006-3** SG, Ein wichtiges neues Buch: Ernst Lasnik, Glas - funkelnd wie Kristall; Zur Geschichte des steirischen Glases, Graz 2005
- PK 2006-3** Vulpius, Zu den Anfängen des Braunkohlen- und Glassandabbaus im Zentralteil der Hohenbockaer Hochfläche und zur Existenz der Glashütte Johannisthal bei Leippe ...
- PK 2008-1** Grieger, Die Glashütte Sindorf der Rheinischen Glaswerke Weber & Fortemps GmbH - eine geschichtliche Betrachtung
-
- PK 2008-1** Schubert, Neugier auf meine Vorfahren - die **Glasmachersippe Hirsch** (1625 - um 1860) hier finden Sie weitere Berichte der Pressglas-Korrespondenz über Glasmacherfamilien
- PK 2011-1** Schubert, Die Hirsch - eine alte und weit verbreitete Glasmacherfamilie ...
- PK 2012-1** Schubert, Glashütte Trahona - ehemals „Hochfürstliche Trohaner Glashütte“
- PK 2011-2** Hirsch, Die Antighütte bei Innergefild im Südwesten des Böhmerwaldes
- PK 2011-3** Hirsch, Die Glashütten von Schwarzenthal bei Philippsreut im Bayerischen Wald
- PK 2011-4** Hirsch, Die Glashütte Sorghof bei Tachau in Westböhmen
-
- PK 2008-2** Roth, Am Ursprung der Glasmacherfamilien Rubischung, Schmid und Engel (Glashütte Gänsbrunnen im Kanton Solothurn, Schweiz)
- PK 2008-2** SG, Zum Abdruck der Anfänge der Glasmacherfamilien Hug, Rubischung, Schmid und Engel von Alexander Roth; mit einer Auswahl von Beiträgen der Pressglas-Korrespondenz zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher
-
- PK 2008-2** SG, Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift „Éclat de verre“ GenVerre bis No. 11-2007 <http://www.genverre.com>
- PK 2008-3** SG, Ein wichtiges Buch: Flachenecker, Himmelsbach und Steppuhn (Hrsg.) Glashüttenlandschaft Europa, Beiträge zum 3. Glassymposium in Heigenbrücken / Spessart [2006], Regensburg 2008
- PK 2008-3** Berg, Rückblick auf das 2. Internationale Glassymposium in **Glashütten im Taunus**, Ortsteil Oberems
- PK 2008-3** Himmelsbach, Überblick und Ausblick zur Erforschung der **Spessart-Glashütten**
- PK 2008-3** Greiner, Die Glasmacher mit dem Namen **Kunkel**
- PK 2008-3** Leiber, Zur archäolog. Ausgrabung einer Glasmanufaktur in Holzen am Ith (Auszug)
- PK 2008-3** Loibl, Historische Voraussetzungen und technologische Bedingungen der **Spessarter Glasmacherordnung von 1406 [Kunkel und Stenger]** (Auszug)
- PK 2008-4** Egg, Die Glashütten zu Hall und Innsbruck im 16. Jahrhundert (Auszug) (Raspiller)
- PK 2008-4** Prasch, Waldglas aus Oberkärnten 1621-1879 - Glashütte Tscherniheim, 1971 (Auszüge)
- PK 2009-1** Siegwart, Die Siegwart' und die edle, freie Glasmacherkunst **Chronik Karl Heinrich Siegwart von 1936**
- PK 2008-3** Anhang 08, SG, Glasneck, MB Angelo Sassella / Gebrüder **Siegwart**, Stolberg, um 1900
- PK 2008-3** Anhang 04, SG, Glasneck, MB Angelo Sassella / Gebrüder **Siegwart**, Stolberg 1906 mit Geschichte Siegwart und Zeittafel zur Stolberger Glas-Industrie
- PK 2008-3** Anhang 09, SG, Glasneck, Prospekt MB Angelo Sassella / Gebrüder **Siegwart**, Stolberg, um 1914
- PK 2008-3** Mauerhoff, Scheckthal, die vergessene Glashütte aus der Lausitz
- PK 2008-4** SG, Stammbaum der Glasmacherfamilie Raspiller, Ursprung Hall in Tirol **Auszüge aus der Datenbank Pierre Bourgeois (1925-2004)**
- PK 2008-4** Dobeš, Chronik der Glasfabrik Krásno (Kronika Krásenských sklären) **Die Gründung der Firma S. Reich a spol. 1813 - 1934** **Glashütte von Isaak Reich in Stará huť, Herrschaft Buchlovice / Buchlov ...**
- PK 2009-2** SG, 4. Internationales Glassymposium „Hochmittelalterliche Glasproduktion unter besonderer Berücksichtigung der Moselregion“ 2009 in Trier
- PK 2009-2** Anhang 01, Siegwart, Die Siegwart und die edle, freie Glasmacherkunst (Chronik des Karl Heinrich Siegwart von 1936), Norderstedt 2009
- PK 2009-3** Siegwart, Jubiläumsschrift zum hundertsten Betriebsjahre der Glashütte Hergiswyl, Nidwalden, 1818 -1918 (mit Hinweisen auf Glasmacher Schmid u.a.) **mit einer Auswahl von PK-Artikeln zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher:**
- PK 2009-3** Baletka, Zum Beginn der Glasproduktion in der Umgebung von Vsetín (Mähren) **Die Glashütte in Nový Hrozenkov [Sklárna v Novém Hrozenkově]**
- PK 2009-4** Schaich, Siebenhüter & Schäfferling, 400 Jahre Glasmacherkunst im Urdonautal. **Geschichte und Geschichten um die Glashütte „Phoenix“ in Konstein**
- PK 2010-1** Anhang 11, Keeß, Darstellung des Fabriks- und Gewerbswesens in seinem gegenwärtigen Zustande, Wien 1824 (Auszug Die Glasfabrication im Inlande)



- PK 2010-3 Paulus, Bayerische Glasmacher auf der Iberischen Halbinsel
Die um 1740 ausgewanderten Glasmacherfamilien Eder und Hahn
- PK 2010-3 SG, Zum Abdruck: Georg Paulus: Bayerische Glasmacher auf der Iberischen Halbinsel -
Die um 1740 ausgewanderten Glasmacherfamilien Eder und Hahn
(mit Karten)
- PK 2010-3 Paulus, Glasindustrie bei Painten (1630 - 1932)
-
- PK 2010-3 SG, PK 2000-3, SG, Glas-Herstellung im Bayerischen Wald und im Umfeld (Auszug)
(Literaturangaben zur Glas-Herstellung im Bayerischen Wald ... (Stand Mitte 2000)
(Zeittafel, überarbeitet November 2001, überarbeitet Juli 2010)
-
- PK 2010-3 SG, Die Glashütten um Eisenstein, die Glashüttenherren Hafenbrädl
und der „kurfürstlich bayerische Christallglasmeister“ Hans Christoph Fidler
- PK 2010-3 Winkler, Die erste Glashütte am Eisenstein: Graf Nothaft übernimmt 1690 nach einem
ungleichen Kampf gegen den Hüttenmeister Wolf Hainz die Stangenrueckhütte
- PK 2010-3 Winkler, Waldwirtschaft in der Vergangenheit vom 16. bis zum 19. Jahrhundert
- PK 2010-3 Anhang 02, Schmitz, Bericht der allerhöchst angeordneten Königlich-Bayerischen
Ministerial-Commission über die im Jahre 1834 aus den 8 Kreisen des Königreichs
Bayern in München stattgehabte Industrie-Ausstellung (Auszug)
Schmitz, Bemerkungen über die Glasfabrikation in Bayern, in besonderer Beziehung auf
die Münchener Industrie-Ausstellung 1834, mit Rücksicht auf den Zustand dieser
Industrie in Frankreich und Oesterreich, München 1835 [...]
Literaturangaben / Hinweise auf verwandte Artikel der PK
-
- PK 2011-3 Anhang 02, Hirsch, Die Erfindung des böhmischen Kristallglases. Ein Beitrag zur
Geschichte der Glasindustrie auf der Buquoy'schen Herrschaft Gratzen in Südböhmen
-
- PK 2012-1 Bernleithner, Alte Glashütten im niederösterreichisch-böhmischen Grenzgebiet,
Wien 1958
- PK 2012-1 Knittler, Wirtschaftsgeschichte des Waldviertels - Glashütten, Horn - Waidhofen 2006
- PK 2012-1 Kopp, Zdvořilý, SG, Glasmacher und Glasschleifer Kopp und Strobl der Glashütte
Janstein - auch in Glashütten von S. Reich & Co. bei Velké Karlovice & Nový Hrozenkov!
- PK 2012-2 Tarcsay, Frühneuzeitliche Glasproduktion in der Herrschaft Reichenau am Freiwald,
Niederösterreich, Horn / Wien 2009 (Auszüge)
- PK 2012-4 Dirscherl, Das ostbayerische Grenzgebirge als Standraum der Glasindustrie
(Literaturangaben)
-
- PK 2013-3 Roth, Schaffner, Glasmacher aus Böhmen an den Glashütten von Gänsbrunnen und La
Heutte im Schweizer Jura – nebst weiteren neuen Erkenntnissen zu beiden Glashütten
- PK 2013-3 SG, Zum Abdruck von Roth & Schaffner, Glasmacher aus Böhmen an den Glashütten
Gänsbrunnen und Le Heutte im Schweizer Jura ...
-
- PK 2013-3 Schubert, Das Glasmachergeschlecht ADLER - erste Nachweise und ihre Verbreitung in
Böhmen
-
- PK 2002-1 Spiegl, Böhmisches Glasschliff in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts
unter englisch-irischem Einfluss
- PK 2002-1 Anhang 05, SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, Neufassung
- PK 2002-5 Haanstra, Zu Pressgläsern mit neugotischen Motiven, Mitte 19. Jhdt.
- PK 2004-1 SG, Le Centenaire des Cristalleries du Val St. Lambert 1826 - 1926
- PK 2004-4 Lempereur, Les Cristalleries du Val-Saint-Lambert.
La verrerie usuelle à l'époque de l'art nouveau (1894-1914) (Auszug)
- PK 2004-4 Anhang-09, SG, Abriss zur Geschichte der Glashütten Vonêche, Namur,
Val-Saint-Lambert, Maastricht und Leerdam sowie Stolberg b. Aachen (ergänzt 2004-09)
- PK 2005-1 SG, Zeittafel Aymé Gabriel d'Artigues in Saint Louis, Vonêche und Baccarat,
Sébastien Zoude und Louis Zoude in Namur, Val St. Lambert
- PK 2005-1 SG, Aymé Gabriel d'Artigues in Saint Louis, Vonêche und Baccarat
Sébastien Zoude und Louis Zoude in Namur. Pressglas aus Belgien
- PK 2005-1 SG, Die Société Louis Zoude et Cie., Namur (1818-1867)
(Auszug aus „De Glaskunst in Wallonië van 1802 tot heden“, Charleroi 1985)
- PK 2005-1 Aimé Gabriel d'Artigues, Vonêche à Baccarat, und Sébastien Zoude, Namur
Auszug aus „De Glaskunst in Wallonië van 1802 tot heden“, Ausst.Kat. Charleroi 1985
- PK 2005-1 II. Cristallerie de Vonêche (1802-1830) [und Aime-Gabriel d'Artigues, S. 19 ff.]
- PK 2005-1 III. Die Société Louis Zoude et Cie., Namur (1818-1867) [S. 24 ff.]
- PK 2005-1 SG, Interessante Pressgläser und Gläser aus belgischen Glaswerken des 19. Jhdts.
- PK 2005-1 SG, Vergriffene Bücher zu Glas aus Belgien



- PK 2005-3 SG, Stopfer, Ein Besuch in Vonèche - Berceau de la Cristallerie Européenne (et Berceau des verres moulés?)
- PK 2005-3 SG, Cristallerie de Vonèche - Berceau de la Cristallerie Européenne (et berceau des verres moulés? Wiege gepresster Gläser?)
- PK 2006-1 SG, Ein wichtiges Buch: Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830 Luxusglas aus dem Empire und der Restauration Louis XVIII. und Charles X.
- PK 2006-1 Montes, Du Cristal enfin: Histoire des Cristalleries Saint-Louis, une entreprise familiale Übersetzung aus Fernando Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830
- PK 2006-1 Montes, Vonèche, une entreprise personnelle de Gabriel-Aimé d'Artigues 1802 - 1830 Übersetzung aus Fernando Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830
- PK 2006-1 Montes, Compagnie des Cristalleries de Baccarat, le début de l'ère industrielle Übersetzung aus Fernando Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830
- PK 2006-1 Montes, Berichte zu Ausstellungen und Ereignissen der Jahre 1798 bis 1828 Übersetzung aus Fernando Montes de Oca, L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830
- PK 2006-1 o.V., La Fabrication du verre dans le Comté de Bitche
- PK 2008-1 SG, Moulures en Plein: Tarif des Cristaux de M. d'Artigues - Propriétaire des Verreries et Etablissements de Vonèche, um 1823-1825
 Tarif des Cristaux de la Société des Verreries du Val St. Lambert - Liège, 1829
 Tarif des Cristaux des Verreries de Louis Zoude et Cie. à Namur, um 1831-1832
 Fonds Chambon, Rakow Research Library, Corning Museum of Glass
- PK 2008-4 SG, Ein schönes und interessantes Buch:
 Ennès, Histoire du verre: au carrefour de l'art et de l'industrie, Paris 2005
 Die Kataloge von Vonèche & Baccarat um 1820 und der
 Katalog von Launay, Hautin & Cie. um 1834, „Cristaux moulés en plein“
- PK 2010-4 Mendgen, „Génie du Travail“ - Kristallglasmacher in der Großregion Saarland-Lothringen-Luxemburg-Rheinland-Pfalz-Wallonien
- PK 2012-4 Collection des Dessins représentant les Cristaux dans le Tarif du Dépôt général Établi à Bruxelles ... géré par J. B. Cappellemans Fils, Bruxelles entre 1838 et 1843 (Catalogue du dépôt commun L. Zoude & Val St. Lambert)
 Auszug aus Toussaint, Patrimoine verrier en namurois, Namur 1997
- PK 2012-4 Vogt, SG, Becher von Vonèche, Baccarat & St. Louis um 1825-1830, « cristaux moulés par soufflage »
- PK 2012-4 Van Steen, Die Cristallerie de Vonèche: laufende Produktion und besondere Stücke [Auszug aus Bicentenaire de la cristallerie de Vonèche 1802-2001, Namur 2002]
- PK 2012-4 SG, Tarif des cristaux de Vonèche de M. d'Artigues propriétaire ... 1823-1825
- PK 2012-4 SG, Form-geblasenes „Compotier moulure à draperies“, Baccarat, um 1834-1840
- PK 2012-4 Toussaint, Die Herstellung von Glas und Kristallglas in der Manufaktur Zoude in Namur [Auszug aus Toussaint, Patrimoine verrier en namurois, Namur 1997]
-
- PK 2011-1 SG, Hugentotten in Lyon: M. Charles Raabe, Manufacturier à Rive de Gier - und Jean-Thomas Hutter, Offizier von Napoléon I. und Glasmeister / Erfinder
- PK 2013-4 Loibl, Zur „gläsernen“ Biographie des Nachfolgers von Johann Kunckel in Potsdam: Matthieu de Simony, Sieur de Tournay (Hugentotten) (Auszug aus Fa510b-Berg-Loibl-Vortrag.pdf; DGG, Fachausschuss V, Berlin 2010 www.hvg-dgg.de/download/gremien/fa-v.html ...)
- PK 2013-4 Menil, Mathieu Simony, Sieur de Tournai (1644 - 1709) - Goldschmied, Glasmeister oder Abenteurer? (Hugentotten)
- PK 2013-3 SG, Sommaires „Éclat de Verre“ & „Route Européenne des Verriers“ bis 2013-07

Glasmacherfamilie Schmid / Vannes-le-Châtel:

- PK 2002-1 Anhang 05, SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen und Saarland, Neufassung
- PK 2005-3 Neu, Die Wildensteiner Glashütte im Südwesten der Vogesen [Sundgau]
- PK 2008-2 Roth, Am Ursprung der Glasmacherfamilien Rubischung, Schmid und Engel [Gänsbrunnen / Schafmatt, auch Siegwart]
- PK 2008-2 SG, Zum Abdruck der Anfänge der Glasmacherfamilien Hug, Rubischung, Schmid und Engel von Alexander Roth; mit einer Auswahl von Beiträgen der PK zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher
- PK 2008-2 SG, Inhaltsverzeichnis der Zeitschrift „Éclat de verre“ GenVerre bis No. 11-2007 <http://www.genverre.com> (mit Hinweisen auf Glasmacher Schmid u.a.)
- PK 2008-4 SG, Stammbaum der Glasmacherfamilie Raspiller, Ursprung Hall in Tirol
 Auszüge aus der Datenbank Pierre Bourgeois (1925-2004)

- PK 2009-3** Siegwart, Jubiläumsschrift zum hundertsten Betriebsjahre der Glashütte Hergiswyl, Nidwalden, 1818 -1918 (Hinweise auf Glasmacher Schmid u.a.)
mit einer Auswahl von PK-Artikeln zum Thema frühe Glashütten & Glasmacher:
- PK 2010-3** SG, Glasmeister, die im 15. Jhdt. aus Böhmen und Bayern nach Lothringen kamen: der Forst von Darney, Hennezel, La Rochère und Simon de Thysac
- PK 2012-3** Duboucarre, Opak-blaue Salière, Marke «SV», Verrerie Schmid, Vannes-le-Châtel, um 1900
- PK 2012-3** Thierer, Schaich, Fast in Vergessenheit geraten - Das Glasmacherdorf Schmidfelden SG, Anmerkungen zu Arbtre généalogique simplifié, aus „Schmid verriers“
www.schmidverriers.com (Glasmacherfamilie Schmid)

Glasmacherfamilie Raspiller (neue Funde 2013-08):

<http://www.cdhf.net/fr/html/notices/raspieller.html>:

Famille de **maîtres-verriers** originaire de la **Forêt Noire** et que l'on retrouve dans de très nombreuses verreries de **Suisse, d'Alsace et de Franche Comté**. En **1706** le maître d'école d'Oderen, Jean Georges FUCHS, rédigea le testament de Catherine GRESSLY la **veuve de Jean RASPIELLER**. Ce dernier fut maître-verrier à la verrerie de la Caborde près de **Fessevillers** dans le Doubs. Elle testait en faveur de ses filles Marie, Madeleine, Cunégonde, Anne, Anne Catherine et Marguerite, et de ses fils Melchior et Henri. La fille Cunégonde, native de la verrerie de **Lobschez** près de Soubey, épousa en 1692 à Lucelle François HUG et le couple se fixa à **Wildenstein** dès la création de la verrerie. Lors du décès de Cunégonde en 1710 le couple possédait une maisonnette en bois, un cheval, deux vaches, un veau, sept chèvres et un charriot à deux roues.

http://octavien.free.fr/genealogie/article-imprim.php?id_article=35:

Bonjour, Le 13 septembre prochain, à **Fessevillers**, aura lieu une journée d'étude sur les verreries et verriers du Clos du Doubs, organisée par le GHETE du Clos du Doubs, à l'occasion du tricentenaire du décès des verriers qui ont leur pierre tombale dans l'église de Fessevillers. Toutes les personnes intéressées sont invitées. Il y aura exposés le matin sur ces verreries, les sites de **Lobchez**, La Caborde, le Bief d'Etoz ou Les Essarts Cuenot et les familles de verriers, **Raspiller, Schmid, Graizely, Schell**...et leurs descendants, puis sur l'évolution de la fabrication du verre, de l'alchimie à l'industrialisation. L'après-midi, visite du site de la verrerie du Bief d'Etoz ou des Essarts Cuenot. Le lendemain, 14 septembre, en après-midi, rendez-vous à Lobchez, puis à La Caborde pour visite des sites. Une exposition dans la salle communale de Fessevillers pourra être visitée le samedi 13 et le dimanche 14 après-midi (14 h 30 - 16 h 30). Sont particulièrement invités les descendants de ces familles verrières qui pourront présenter leur généalogie. Merci de bien vouloir se faire connaître. Bernard Narbey

http://www.demolyremy.fr/comtois_insigne_q_r.html:

[**Raspiller**] Maîtres verriers venus du **Tyrol** via la **Forêt Noire**, sont répartis, à la fin du XVIII^e siècle entre **Lobchez**, le Bief d'Etoz et Blancheroche (ou Grand Combe). Le premier connu dans la région des **Georges, fils de Georges**, verrier, né le 15.08.1671 à Lobchez. Marié le 06.11.1695 à Fessevillers (25) avec Barbara Houg (1672-1741, fille de Houg Henri, verrier à Ligsdorf. D'où 5 enfants : Henri né le 06.05.1700, Jean François né le 06.05.1701, Elisabeth née le 23.12.1702, Marie Marguerite née le 27.02.1705, Marie Magdeleine née le 15.02.1705 tous à Fessevillers et Balthazar Joseph né le 18.11.1719 à la verrerie de **Grand Combe**..... Réf. Charquemont, Fournet-Blancheroche Association Pages d'Histoire Messieurs Bruno MONNET, Guy SICHLER, Bernard GUILLAUME, Vincent PETIT et Bernard NARBÉY.

Glashütten im Bereich des Böhmischemährischen Hochlands

- PK 2011-2** Brozová, Glashütten im Bereich des Böhmischemährischen Hochlands [Sklárny v oblasti Českomoravské vrchoviny]; Übersetzung]
- PK 2011-2** Křen & Junek, Sklárství na Horačku, Ausstellungskatalog Polička 2009 [Glasmachen in Horácko; Kurzer Auszug und deutsche Übersetzung]
- PK 2013-1** Kába, Medková, Katalog der Ausstellung „Sklárství na Vysočině“, Museum des Hochlandes in Jihlava 1972 [Glasmachen im Hochland / Böhmischemährische Höhe], Jihlava 1972
- PK 2013-1** Křen & Junek, Gläser der Glashütten Milovy und Lubná auf der Böhmischemährischen Höhe
- PK 2013-1** Stopfer, SG, Eine wichtige Neuentdeckung: Glashütte Joseph Conrath & Co. wurde 1835 in České Milovy gegründet! 9 Gläser der Sammlung Stopfer neu zugeschrieben!
- PK 2013-2** Kapusta, Glasmachen im Bergland [Sklárství na horačku] Stadtmuseum [Městské muzeum] Polička 1971



Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema: suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit **GOOGLE Lokal** →

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-artigues.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-voneche.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-zoude.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-stenger-artigues-zoude-franz.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-sg-voneche-artigues.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-sg-voneche-besuch.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-4w-spiegl-voneche-glaeser.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-vogt-artigues.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-montes-age-d-or.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-buse-theresienthal-champagner.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sg-voneche-vsl-zoude.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-vogt-bacc-becher.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-darnis-cristallo-cerames.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sg-voneche-vsl-zoude.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-darnis-cristallo-cerames.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-vogt-becher-voneche.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-vogt-voneche-flakon.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-launay-masse.pdf (frz. Zoll)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas.pdf PK 2000-5
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/geisel-form-geblasenes-glas-2.pdf PK 2000-5
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/billek-formgeblasenes-glas.pdf PK 2000-5
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/roese-formgeblasenes-glas.pdf PK 2000-5
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/stopfer-formgeblasenes-glas.pdf PK 2000-5
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-1w-geisel-form-fest-geblasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-mauerhoff-form-blasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-lenek-kaennchen-form-geblasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-vogt-jasmin-vasen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-kerssenbrock-alchemisten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-glasrevue-1990-04-lnenickova-boehmen-rezept.pdf (böhm. Kristallglas)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-kuhn-glasschleifer.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-bericht-glasfabriken-wien-1845.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-mendgen-glasmacher-helden.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-stopfer-henkelbecher-kobalt.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-zeh-louis-jasminvase-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-boisgirard-2012-10-bacc-becher.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-jakob-louis-jasminvase.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-sg-jasminvase-blau.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-sg-bacc-jasminvase-opal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-vogt-frankreich-alte-glaeser.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-toussaint-mb-cappellemans-1838.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-toussaint-patrimoine-verrier-namur-1997.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-vonèche-becher-1825.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-vogt-becher-kobalt-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-steen-voneche-1802-1830.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-sg-voneche-tarif-1823-1825-moules.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-bacc-compotier-draperies.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-toussaint-patrimoine-verrier-namur-1997.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-sg-katalog-harrach-2012-prag-pilsen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-boehmen-karaffe-rubin-rot.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-1w-Neutzling-familie-de-verriers-Siegwart.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-neu-wildenstein.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-schubert-glasmeister-hirsch.pdf



www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-greiner-kunkel-glasmacher.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-loibl-spessart-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-sg-spessart-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-egg-hall-innsbruck.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-prasch-tscherniheim-kaernten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf (Schmid)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-sieewart-buch-chronik-1936.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-01-sieewart-geschichte-schweiz-1936.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-bernhard-steirisches-glas-2009.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-neumann-fabrikschleichach.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-schaich-konstein.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2010-1w-11-keess-maehren-glasfabrikation-1824.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-baader-venezian-glas-bayern-1562.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-fischer-erzherzog-johann.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten & form-geblasenes Glas)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-sg-kiesow-lebens-essenz.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-4w-sg-buquoy-glashuetten.pdf (Schwanbg.)
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2011-3w-02-hirsch-boehm-kristallglas-1936.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-bernelleithner-glashuetten-1956.pdf
(Hinweis auf PK-Artikel zum Thema frühe Glashütten)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-tarcsay-glashuette-reichenau-2009.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-stenger-vall-port-liquidation.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-roth-schaffner-glasmacher-schweiz.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-menil-simony-hugenotten-potsdam.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-loibl-simony-hugenotten-potsdam.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-sg-eclat-de-verre.pdf

Glasmacher Schmid:

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-1w-05-glashuetten-lothringen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-christoph-vall-port-reproduktionen-2005.pdf (Schmid)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-3w-neu-wildenstein.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-sg-clairey.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-2w-sg-vierzon.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-roth-glasmacher-schweiz.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-glasmacher-schweiz.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-4w-sg-raspiller-stammbaum.pdf (Schmid)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-2w-01-sieewart-geschichte-schweiz-1936.pdf (Schmid)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sieewart-hergiswyl-1918.pdf (Schmid)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sieewart-hergiswyl-1918.pdf (Schmid)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-mauerhoff-rochere-1475.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-glasmeister-bayern-lothringen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-thierer-schmidfelden.pdf
(Glasmeisterfamilie Schmid mit Angaben zu PK Artikeln Familie Schmid)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-3w-duboucarre-sv-salzfass-blau.pdf
(Schmid)



Glasmacher Wanderungen:

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-paulus-bayer-glasmacher-portugal-spanien-1740.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-paulus-bayer-glasmacher-portugal-spanien-1740.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-paulus-painten-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-bayern-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-02-schmitz-bemerkungen-bayern-glasindustrie-1834.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-paulus-eder-schweden-spanien.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-cegla-glasmacher-braun-norwegen-spanien.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-hirsch-schwarzenthal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-paulus-irlbrunn.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-dirscherl-bayerwald-glashuetten-1938.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-brozova-hochland.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-kren-hochland.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-sg-wognomiestez.pdf (Škrdlovice)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-kaba-kren-glashuetten-hochland.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-bernleithner-glashuetten-1956.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-tarcsay-glashuette-reichenau-2009.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-bericht-industrie-ausst-steiermark-1838.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kaba-glashuetten-boehm-maehr-hoehe-1972.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kren-junek-horacku-2009-glaeser-milovy.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-kren-junek-horacku-2009-skrdlovice.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-boehmen-karaffe-rubin-rot.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-stopfer-conrath-milovy-maxhuette.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-kapusta-berglund-glas-1971.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-vorgic-serbien-pressglas.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-marinkovic-serbien-glasmanufakturen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-vorgic-serbien-glasmuseen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-vorgic-serbien-pressglas.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-duric-serbien-pressglas.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-vorgic-serbien-jagodina.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-vorgic-kaennchen-jagodina-marke.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-schubert-glasmeister-hirsch.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-schubert-hirsch-glasmeister.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-schubert-trahona-glashuette.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-schubert-adler-glasmacher.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-hirsch-antighuette.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-hirsch-schwarzenthal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-hirsch-sorghof-glashuette.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-4w-mauerhoff-radeberg-roensch.pdf (Hirsch)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-3w-mauerhoff-hirsch-radeberg.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-mauerhoff-scheckthal.pdf (Hirsch)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-mauerhoff-hirsch-altenburg.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-mauerhoff-hirsch-radeberg.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-mauerhoff-friedrichsthal-hirsch.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-mauerhoff-hirsch-arnsdorf.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-mauerhoff-hirsch-enkel.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-mauerhoff-hirsch-radeberg.pdf (Hirsch)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-mauerhoff-weitersglashuette-carlsfeld.pdf



www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-mauerhoff-hirsch-e-m-tafelglas.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-mauerhoff-hirsch-bedrich-radeberg-tafelglas.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-mauerhoff-roensch-radeberg.pdf (Hirsch)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-mauerhoff-scheckthal-moritzdorf.pdf (Hirsch)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-mauerhoff-hirschhuetten-1933.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-mauerhoff-radeberg-bierkrug-1886.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-mauerhoff-sachsen-bierseidel.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-paulus-bayer-glasmacher-portugal-spanien-1740.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-paulus-painten-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-paulus-bayer-glasmacher-portugal-spanien-1740.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-paulus-eder-schweden-spanien.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-paulus-irlbrunn.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-cegla-glasmacher-braun-norwegen-spanien.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4-02-kopp-glasmacher-janstein-karte.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4-03-kopp-glasmacher-janstein-zeittafel.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-kopp-janstein-1827-1949.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-kopp-zeittafel-stammbaum.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-kopp-strobl-velke-karlovice-1894.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-bayern-glashuetten.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-3w-sellner-bayern-glashuetten
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-3w-boehmen-prochazka.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2002-4w-sg-buquoy-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-sg-spessart-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-3w-himmelsbach-spessart-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-haller-abele-ludwigsthal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-winkler-bayerwald-waldwirtschaft.pdf (Literaturangaben)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-winkler-eisenstein-1690.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-haller-flanitzhuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-seyfert-bayerwald-glasindustrie.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2011-3w-02-hirsch-boehm-kristallglas-1936.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2011-3w-03-steger-klosteridee-riedlhuetten-nachtmann.pdf (Literaturangaben)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-bernleithner-glashuetten-1956.pdf (Literaturangaben)
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-knittler-wirtschaftsgeschichte-waldviertel-2006.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-2w-tarcsay-glashuetten-reichenau-2009.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-dirscherl-bayerwald-glashuetten-1938.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-wagner-kaiserhuetten-lusen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-schubert-glasmeister-hirsch.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-schubert-hirsch-glasmeister.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-hirsch-antighuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-hirsch-schwarzenthal.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-hirsch-sorghof-glashuetten.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-paulus-painten-glashuetten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-paulus-eder-schweden-spanien.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-4w-sg-paulus-irlbrunn.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2000-3w-boehmen-prochazka.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2011-3w-03-steger-klosteridee-riedlhuetten-nachtmann.pdf

Website Glasmacher Hirsch: www.glasmacher-hirsch.de

Das Glasmachergeschlecht Hirsch - Herkunft und Bedeutung für die Glasindustrie [...]



- PK 2000-6 SG, Die "Pressglas-Korrespondenz" im "Journal of Glass Studies", Volume 42, 2000
PK 2002-1 SG, Die "Pressglas-Korrespondenz" im "Journal of Glass Studies", Volume 43, 2001
PK 2003-1 SG, Die "Pressglas-Korrespondenz" im "Journal of Glass Studies", Volume 44, 2002
PK 2004-1 SG, Die „Pressglas-Korrespondenz“ im "Journal of Glass Studies", Volume 45, 2003
PK 2006-1 SG, Journal of Glass Studies Volume 47, 2005: Ernesto Wolf Sammlung antiker Gläser
PK 2006-1 SG, Journal of Glass Studies Volume 47, 2005: Robert Alan Truitt (1935-2005)
PK 2007-1 SG, Besonders interessante Gläser aus dem Journal of Glas Studies 2006-48
PK 2007-4 SG, Journal of Glass Studies, Volume 49, 2007, Inhaltsverzeichnis
PK 2009-1 Whitehouse, David, 50 Jahre Journal of Glass Studies des Corning Museum of Glass
PK 2010-1 SG, Journal of Glass Studies Volume 51 - 2009, Inhaltsverzeichnis
PK 2011-1 SG, Journal of Glass Studies No. 52 - 2010 ist erschienen (Inhaltsverzeichnis)
PK 2011-1 Whitehouse, David, Thomas S. Buechner (1926 - 2010); Journal of Glass Studies 2010-52
PK 2012-1 Gaustad, Ada Buch Pollak (1914-2010) (Auszug und Übersetzung aus JGS 53, 2011
PK 2013-1 SG, Journal of Glass Studies Volume 54 - 2012, Inhaltsverzeichnis
PK 2013-2 SG, Mourning the Loss of Former Director David Whitehouse
PK 2013-4 SG, A Life in Archaeology and Glass: Honoring David Whitehouse (1941-2013)
A Symposium in Memory of David Whitehouse March 13-15, 2014
PK 2013-4 SG, Journal of Glass Studies Volume 55 - 2013, Inhaltsverzeichnis
-

Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema:
suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2006-3w-whitehouse-sasanian-glass.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-whitehouse-tarshis.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-sg-whitehouse-islamic-glass.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-sg-whitehouse-medieval-glass.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-3w-sg-whitehouse-schale-voegel.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-pk-rakow-library.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2004-1w-suche-rakow-library.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-cmog-rakow-db-pk.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-cmog-rakow-db-suche.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-4w-jgs-varl-slowenien.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sg-launay-rakow.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sg-launay-rakow-suche.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-jgs-2009-51-inhalt.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-barag.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-buechner.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-loibl-glastechnik-barock.pdf
-
- www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-sg-jgs-2010-52-tassinari-pasten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-sg-jgs-2011-53.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-gaustad-ada-polak-1914-2010.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-sg-jgs-2012-54.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-2w-whitehouse-1941-2013.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-whitehouse-symposium-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-sg-jgs-2013-55.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-ertman-akhenaten-inlay.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-4w-clairefontaine-glas-jgs-2013-55.pdf
-

www.cmog.org/event/life-archaeology-and-glass-honoring-david-whitehouse-1941-2013

